

Strümpfe u. Handschuhe

Spezial-

Verkauf
von grösster

Wichtigkeit

Montag, Dienstag,

Mittwoch

25.-27. Oktober.

Prüfen Sie die

Auslagen

genau.

Wir machen auf unsere
reichlich sortierte
Noten-Abteilung
aufmerksam.

Hamburger
Engros-Lager

Leopold

Damen-Handschuhe
No. 1230
bunt gewirkt
Paar **30** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 8194
Trikot mit
2 Druckknöpfen
Paar **38** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 1117
weiss gestrickt
30 cm lang
Paar **45** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 8357
Trikot m. 2 Druck-
knöpfen, 40 cm lang
Paar **55** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 8135
la. Trikot mit
2 Druckknöpfen
Paar **90** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 8152
Trikot m. 2 Druck-
knöpfen u. buntem
Seidenfasser, Paar
95 Pf.

Kinder-Strümpfe

No. 1634 schwarz, Wolle plattiert, Ferse und Spitze verstärkt.
Alter 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-11 11-13 13-15
Paar **32 35 42 48 55 65 75 85 90 95**

No. 1624 schwarz, reine Wolle, Doppelknie, Ferse und Spitze verstärkt.
Alter 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-11 11-13 13-15
Paar **60 70 85 95 1¹⁰ 1²⁰ 1³⁰ 1⁴⁵ 1⁵⁵ 1⁶⁵**

No. 1645 1/2 braun, Wolle plattiert, Ferse und Spitze verstärkt.
Alter 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-11 11-13 13-15
Paar **40 48 55 62 79 75 80 90 1⁰⁰ 1¹⁰**

No. 1646 bunt geringelt, Ferse und Spitze verstärkt.
Alter 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-11 11-13 13-15
Paar **42 48 58 65 75 80 85 90 98 1¹⁰**

Herren-Reform-Socken
No. 1114
ohne Naht
Ferse und Spitze
verstärkt
Paar **30** Pf.

Damen-Strümpfe
No. 1376
Wolle platt., schw.
deutschlang, Ferns.u.
Spitze verstärkt, P.
48 Pf.

Damen-Strümpfe
No. 1382
reine Wolle, schwarz
gew., engl. lg. Ferse
g. Spitze verst., Paar
85 Pf.

Damen-Strümpfe
No. 1383
reine Wolle, schwarz
gew., ongl. lg. Ferse
g. Spitze verst., Paar
75 Pf.

Damen-Strümpfe
No. 1333
reine Wolle, engl.
lang, hell u. dunkel
geringelt
Paar **90** Pf.

Frauen-Strümpfe
No. 1320
Wolle plattiert,
grau und braun
gestrickt
Paar **30** Pf.

Wir machen auf unsere
reichlich sortierte
Noten-Abteilung
aufmerksam.

Herren-Socken
No. 1536
Wolle plattiert, grau,
gestrickt, Ferse und
Spitze verstärkt, Paar
42 Pf.

Herren-Socken
No. 1506
reine Wolle, grau, mit
Patentschaft
Paar **68** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 9754
reine Wolle, gestrickt,
38 cm lang
Paar **68** Pf.

Damen-Handschuhe
No. 9772 1/2
reine Wolle, Jaquard-
Muster, 43 cm lang
Paar **90** Pf.

Nussbaum

G. m. b. H.

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse
60/61.

Nervenschwäche

und Norrenerschöpfung. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Bamler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Norren-Zerrüttung und deren Folgezustände. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.66 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Bamler Nachf., Genf 240 (Schweiz).

Geschäfts-Veränderung.

M. Weissmantel

befindet sich jetzt

Geiststrasse 44. (Nähe Thalia.)

Arbeitsmarkt

Mehrere Hand- Näherinnen für Herrenarbeit gesucht
Zerstrasse 42, part.

Mehrere Schneider für dauernb
gesucht
Zerstrasse 42, part.

Birnen

nota. Sorte, a Stroh

1-1.20 St. verkauft

H. Jürgens,

Gärtnermeister, Reifstrasse 91.

Briefbogen u. Zwerts.

Volksbuchhandlung.

Paletots

Paletots

Paletots

Paletots

**Paletots
Anzüge
Loden-Joppen**

schon mit **2** Mark Anzahlung.
Wochenrate 1 Mark.

Verkauf auf Abzahlung und gegen bar.

L. Eichmann.

Anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.

nur **51** Grosse Ulrichstrasse **51**.

Eingang Schulstrasse.

6 Läden in den Kaisersälen.

Möbel.

Zimmer-Einrichtungen

schon mit **5** Mk. Anzahlung.

Federbetten, Teppiche, Tisch-
decken, Gardinen, Portieren,
Kleiderstoffe, Damenkonfektion
Pelzwaren, Schuhe, Stiefel.

Anzüge

Anzüge

Anzüge

Anzüge

Das Reichsgericht hat im Besonderen Urteil entschieden, dass die Reichsgerichtliche Revision nicht zu machen ist. In der Reichsgerichtlichen Revision hat sich entschieden über das Verbot des § 193 nicht klar geworden; es ist selbstverständlich, dass in solchen Fällen beratende Beamte zu diesen Mitteln greifen dürfen. Das Reichsgericht hat demzufolge das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Soziales.

Eine Million Armer und Elender. Aus dem 38. Jahresbericht über die Verwaltung des Armenwesens in England, den kürzlich das englische Social-Administration-Board veröffentlichte, geht hervor, dass die Zahl der Personen in England, die auf Armenunterstützung angewiesen sind, am Ende des Jahres 1908 959 848 betrug, 78 000 mehr als am Halbjahreschluss vorher. In London schwankt die Zahl der Armen, welche unterstützt werden müssen, in den einzelnen Monaten zwischen 116 992 im Juli und 130 304 im Januar. Dazu kommen aber noch die Gefesseltanten und die Waisfallunterstützten. Die Gefesseltanten, die sämtlichen Gruppen Unterführer einschließt, ergibt, wie wir einem Aufsatze im "Staatsrecht der Sozialen Kultur" entnehmen, folgende Zahlen:

| 1. Juli 1908 (Sommer). | | | | |
|--------------------------|---------------|----------------------|----------|--|
| Arme | Gefesseltante | Waisfallunterstützte | Zusammen | |
| London 118 071 | 23 783 | 1192 | 139 606 | |
| Provinz 646 409 | 87 563 | 8619 | 742 407 | |
| Zusammen 764 480 | 111 326 | 10111 | 882 012 | |
| 1. Januar 1909 (Winter). | | | | |
| London 128 545 | 26 087 | 1120 | 150 572 | |
| Provinz 706 611 | 88 832 | 14482 | 800 276 | |
| Zusammen 835 156 | 114 969 | 15602 | 969 848 | |

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl von England, die nach der Schätzung des Registrar general um die Mitte des Jahres 1908 35 848 800 betrug, entfielen Unterstützte auf 1000 Einwohner:

| 1. Juli 1908 | | 1. Januar 1909 | |
|----------------|--------------------|--------------------|--|
| in London | 29,1 oder 1 auf 34 | 31,4 oder 1 auf 32 | |
| in der Provinz | 24,3 " 1 " 41 | 26,5 " 1 " 38 | |

zusammen 25,0 oder 1 auf 40 27,2 oder 1 auf 37

In den vorhergehenden Jahren war das Verhältnis für England und Wales 24,8 per 1000 oder 1 auf 40 am 1. Juli 1907 und 26,8 per 1000 oder 1 auf 38 am 1. Januar 1908. Die Gesamtausgaben für das Armenwesen in England beliefen sich 1908 auf 14 893 665 Pfund Sterling, zu 300 Millionen Mark.

Quittung.
Belle a. S. für Parteilohnde: 16. Dittich (Stahl- und Landbest) 107,32 Mk.; Seeden-Güterberg (2. Rate) 2,40 Mk. Heimbund.
3.-Mark gesammelt im Restaurant Trödel-Börse für blaue Bohnen nach dem Streikretier Hansfeld.
Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,
Gang 42/43, Hof, 2 Treppen.
Sprechstunden nur Wochentags von 11 1/2-12 1/2 Uhr und abends von 5-8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntag geschlossen. — Telefon Nr. 1541.
Solange die Fälle der Herren August Sonntag, Max Körner, Paul Schumann und Fritz Schreiber stehen und nicht zur Verfügung.
Die Sozialkommission. J. A.: Otto Hauchtag.
Beim Fenster hinausgeworfen ist oft das Geld, das man für Bettfedern und fertige Betten bezahlt, wenn man sich nicht an die richtige Quelle wendet. — Gerade beim Einkauf von Bettfedern muss man besonders vorsichtig sein und sich nur an ein allererstes Haus dieser Branche wenden; wir empfehlen dazu die bestrenommierte Firma
S. Benison in Leipzig Nr. 874 (Bismarck),
die durch streng reelle und billige Bedienung alles anfertigt, jeden Käufer vollkommen zufriedenzustellen. (Siehe Inserat).

Machen Sie jetzt aber endlich

den Versuch mit Kathreiners Malzkaffee! Es liegt das zwar in unserem Interesse — gewiss! — mehr aber noch in Ihrem Interesse, denn Kathreiners Malzkaffee ist aromatisch und billig, :: :: dabei aber völlig unschädlich! :: ::

Uhren auf Teilzahlung



Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei.
Jonass & Co., Berlin N 24
Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonass & Co.

ist eine gute Bezugsquelle

Beweis:
Ich benachrichtige Sie damit, dass von der Firma Jonass & Co. Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4001 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vor dem von der Firma Ware bezogen haben, ausgemacht worden sind. In der vorstehenden Zahl sind nur die Bestellungen enthalten, die die Firma bereits von dem Kunden selbst bestellbar sind.
Berlin, 1. Februar 1909.
Jonass & Co., Berlin N 24
Belle-Alliance-Strasse 3.

Ringe und Goldwaren auf Teilzahlung



Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin N 24
Belle-Alliance-Strasse 3.

Sämtliche Winter-Bedarfs-Artikel

ausserordentlich billig!

| | |
|---------------------------|----------------|
| Herren-Normal-Hemden | von 110 Mk. an |
| Herren-Unter-Hosen | von 125 Mk. an |
| Herren-Pelz-Unterhosen | von 175 Mk. an |
| Herren-Barchent-Hemden | von 125 Mk. an |
| Herren-Jagd-Westen | von 170 Mk. an |
| Herren-Strick-Jacken | von 130 Mk. an |
| Herren-Normal-Jacken | von 85 Pfg. an |
| Warme Herren-Gachenez | von 25 Pfg. an |
| Gestrickte Kinder-Anzüge | von 55 Pfg. an |
| Frauen-Barchent-Hemden | von 125 Mk. an |
| Frauen-Barch.-Beinkleider | von 110 Mk. an |
| Frauen-Normal-Jacken | von 70 Pfg. an |
| Anstands-Röcke | von 120 Mk. an |
| Warme Unteraitalen | von 85 Pfg. an |
| Gestrickte Damen-Westen | von 130 Mk. an |
| Wollene Kopf-Schals | von 70 Pfg. an |
| Velour-Echarpes | von 125 Mk. an |
| Warm. Kind.-Ueberjäckchen | von 110 Mk. an |
| Kinder-Kapotten | von 90 Pfg. an |
| Wollene Kind.-Häubchen | von 38 Pfg. an |

Sämtliche Preise sind für die dafür gelieferten Qualitäten konkurrenzlos billig!

Singer Nähmaschinen

eignen sich am besten für jeden Haushalt und für jede Werkstelle



Zu beziehen durch unsere sämtlichen Läden in Halle a. S.
20 Leipzigerstrasse 20
47 Geislerstrasse 47.

SINGER Co.

Mähmaschinen Art. Gen.

Die Firma Krause, Buttergeschäft

Es ist nicht unterlassen, erneut durch Anzeigen über die Einführung meiner heute bezogen in tausenden und aber tausenden Familien eingeführten „Zafelsögnin“ zum Ausdruck zu bringen.

Werkzeug Sie hätte selbst, ob ich Herr Krause überhaupt um meine „Zafelsögnin“ kümmern würde, wenn die hervorragende Qualität nicht wäre, daß er einen Kunden-Abgang, wie ich vermute, nicht fürchte.

Ich liefere mit meiner „Zafelsögnin“ ein beständiges, reiches auf der Zunge gereichendes feines Brodfrisch, feines und mild wie Rahm, welches nicht nur ebenso, sondern sogar noch besser schmeckt als in manchen Molkereibutter.

Sie Vertrauen muß kommen, denn ich schicke meine vorstehenden Angaben über die Qualität meiner „Zafelsögnin“ nicht zu trennen, dies öffentlich im Volksblatt auf meine Kosten bekannt zu geben und solche Ihnen Ihren Betrag sofort retour.

Ein Versuch lohnt, Überzeugung 1/2 Pfd. zu 24 Pfg. (50% Rabatt) holen.

Albert Knäusel, Jägergasse, Tel. 1740
Gde. St. Ulrichstr. 6.

Zafelsögnin wird nach dem Gesetz als Margarine derf. 1/2 Pfd. 24, 1 Pfd. 39 Pfg. (50%) hoch auswärts zu 3 Pfd. 80 Pfund.

Pflanzenbutter Marke „Eglette“, nur 65 Pfg. 1 Pfd. 1.10 (50% Rabatt).

Volle Garantie, das Beste, was in Pflanzenbutter geliefert werden kann. Garant. frische gesunde Eier, 1 Dtl. 1.10 (50% Rabatt).

Ab 26. Nr. 6. Handel der Verkauf an der Jägergasse nach Leipzigstr. 75 stall.

Gasthof 3 Könige

Kleine Klausstr. 7.
Sonntag den 24. Oktober:
Spezialität:
Gänsebraten
mit Thüringer Klößen.
Im Saal:
Grosser
Unterhaltungs-Abend.

Bahnschlösschen.

Sonntag, d. 24. Oktober, ledet
ein
Klein-Kirmes
F. Dohoritz.
Donnerstag und Freitag
Auf! zum Sabermatt.

Schachspiel

Mit Anleitung zum Spielen.
Das interessanteste aller Spiele.
Preis 20 Pfg.
Volksbuchhandlung, Halle a. S.

Alex Michel,

Halle a. S., Marktpl. 18, Ecke Kilmarschaden.

Auf alle Artikel ohne Ausnahme
5% Rabatt in Marken
als Mitglied des hiesigen
Rabatt-Spar-Vereins.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Reichstags-Wahl!

Krischner's
... Deutscher Reichstag. ...
Biograph. Antiquar. Handb. 1907-1912.
Preis 60 Pfg.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung.
Gang 42/43.

Zur Anschaffung empfohlen:

Anklärungs-Schriften
über das Christentum.
Was Jesus Gott, Mensch oder Uebermensch? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 15 Pf.
Was ist das Christentum? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 15 Pf.
Was ist das Christentum als Mensch? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 15 Pf.
Was haben die Armen dem Christentum zu verdanken? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 10 Pf.
Nieder mit den Sozialdemokraten. — Preis 10 Pf.
Christentum und Sozialismus. Neue Ausgabe mit einem neuen Vorwort vom Mai 1901 von H. Debel. — Preis 10 Pf., Porto 3 Pf.
Die wahre Gestalt des Christentums. Uebersetzt und mit Vorwort versehen von H. Debel. Preis 50 Pf.
Glossen zur wahren Gestalt des Christentums. Von H. Debel. — Preis 30 Pf.
Die Religion der Sozialdemokratie. Von J. Dietgen. 6. Aufl. — Preis 25 Pf.
Ueber Gottes- und Bibelglauben. Von H. Debel. — Preis 30 Pf.
Volksbuchhandlung.

Wieder 3 Mark

am Wirtschaftsgelde gespart durch Gebrauch der wirklich empfehlenswerten Butter-Ersatzmittel

Palmato

beste Pflanzenbutter-Margarine, in jeder Beziehung bester Molkereibutter gleich.

Manna

das beliebteste Kokospoliermittel zum Kochen, Backen u. Backen, von höchster Ausbeute.

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 Vorstellungen 2.
 Nachm. Erwachsene 1 Kind frei. Kinder halbe Preise.
Das kolossale Oktober-Programm!

| | | |
|--|---|---|
| 4 Welse's 4 3 Clearlow's 3 Chinesen, „Zopf-Fahrt“ durch den Saal. | Dr. phil. Ruckle Der geniale Meister der Gedächtnis-Kunst. Einzig dastehend! | 6 Ulanoff's 6 Grete Gallus Emli Buschmann Ara Zebra Vora Die wilden Indianer. |
| 5 Lund's 5 Optische Berichterstattung Neue Serie! | 8 Werner Amoros, zwergellerschütternde Pantomime. La Fils à Papa (Das verrückte Hotel). | Billets sind schon 3 Tage vorher zu haben. |

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Das grossartige Oktober-Programm mit 10 erstklassigen Attraktionen!

Eine Sensation bedeutet das Auftreten des
Menschenaffen Charly I.,
 der akabentlich durch seine Künste das Publikum in das
 grösste Erstaunen setzt.
Charly beim Diner!
Charly als Klaviervirtuose!
Charly im Schlafkabinett!
 und zum Schluss:
„Der Affe als Kunstradfahrer auf dem Zweirad.“
 Diese Leistung ist
das Wunderbarste und Grossartigste,
 was einem Tiere geleistet werden konnte!
„Ist dies Instinkt oder Verstand?“
 Diese Frage drängt sich jedem auf, der die Leistungen
 dieses Menschenaffen liest.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Sonntag den 24. Oktober:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
4. Freuden-Vorstellung zu
 ermäßigten Preisen:
 Zum 27. Male:
Die Dollarprinzessin.
 Operette in 3 Akte v. A. M. Willner
 u. F. Grünbaum. Musik v. Leo Fall.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 12. Vorstellung i. 26. 2. Viertel.
 Mit der neuen herrlichen
 Ausstattung.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten
 von Richard Wagner.
 Rosenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende nach 11 1/2 Uhr.

Montag den 25. Oktober:
 43. Abem.-Vorst. 3. Viertel.
 Zum 1. Male
 in der Neubearbeitung
 des Dichters.
Jugend von heute.
 Komödie in 4 Akten
 von Otto Ernst.

Hönicke's

Schürzen-Tage

Sellen billiger Verkauf
 von Schürzen, welche auf Separat.
 Tischen übersichtlich ausgelegt sind.

Von Sonnabend, den 23. Oktober, bis 31. Oktober:

Extra-Schürzen-Tage.

In den letzten Wochen trafen grosse Posten Schürzen
 aller Art bei mir ein, welche ich während obiger Tage
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
 zum Verkauf auslege.

Zlerschürzen • Bundschürzen • Trägerschürzen • Miederschürzen
 Kimonoschürzen • Directoire-schürzen • Kinderschürzen
in weiss, schwarz und farbig.

Ich bitte, die Vorteile der enormen Auswahl und der sehr
 billigen Preise besonders wahrzunehmen.

Mlle. Margherite

mit ihrer entzückenden Fecrie: „im Zaubergarten“.
Ein Märchen aus 1001 Nacht!
 2000 Glühlampen! 2000 Glühlampen!
 Abenbildlich: Stürmiger Weisfall!

Bertha Gerds-Trlo

equilibristischer Wunder-Akt.
 Das „Bertha Gerds-Trlo“ ist
 einzig existierend!

Marika Freya

ausgezeichnete Varietete.
 Abenbildlich: Niefiger Lacherfolg!

Mr. Keenwood

„der Mann mit den ungeschickten Händen“.
 und die übrigen grossen Attraktionen.

Sonntag den 24. Oktober: 2 grobe Vorstellungen.
 nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
 Nur Nachmittagsvorstellung: Kleine Familienpreise:
 Loge u. I. Rang Mk. 1.05, Parkett Mk. 0.55, II. Rang Mk. 0.35
 — inkl. städt. Steuer.

Stern haben ein Kind frei! Kinder halbe Preise!
 Auftreten des Auftreten des
 gesamten Künstlerpersonals: Menschenaffen Charly I.

Zoolog. Garten.

Sonntag den 24. Oktober
 Nachm. von 3 1/2 Uhr ab:
Grosses Konzert.
 Eintrittspreis:
 Erwaoh. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
 Bis mittags 12 Uhr:
 Erwaoh. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Rotkehlchen

Stare, Amstel
 nehmen am
 liebsten moia
Universal-Futter.
 Täglich frisch gemischt.
 — Mohlwormer. —
 gegenüber der
 Otto Kramer, Glauchaisch. Kirche.

In dieser Woche werden die angesammelten Reste von Gardinen,

Portieren, Zugrouleaux, Spachtel- und Tuchblenden aussergewöhnlich billig ausverkauft.

Die Restbestände in
 Tischdecken, Bettdecken, Teppichen, Läuferstoffen, Linoleum, Diwandecken und Sofadecken
 werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Hönicke, am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gratis erhält ein jeder

6 Bromsilber-Postkarten

oder
1 Semi-Emaille-Brosche
 oder
1 Semi-Emaille-Krawattennadel

von seinem eigenen Bild, vor sich
von heute bis Ende ds. Mts.
 in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder von
 4 Mark an bestellt.

| | |
|---|--|
| Glanzbilder: 12 Visites 1 ⁹⁰ | Matthilder: 12 Visites 4 ⁰⁰ |
| 12 Cabinets 4 ⁹⁰ | 12 Cabinets 8 ⁰⁰ |

Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen
 zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,
 zu sehr billigen Preisen.

Geöffnet Sonntagen von 9—2 Uhr,
 an: auch während der Kirchzeit,
 Werktagen von 8—7 Uhr.
 Garantie für grösste Haltbarkeit.

Photographisches Atelier und
 Vergrösserungs-Anstalt

Samson & Co.,

Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.

Abends bei elektrischem Licht. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Auf Teilzahlung

erhalten Sie Herren- und Damen-
 Hüren und Seiten, Regulatoren,
 Schmeisschen, Knüttelwerk und
 Sprengapparate, Näh- u. Weis-
 maschinen, Teppiche, Teppichdecken,
 Gardinen u. Reis Gaben.
 M. Thiele, Cde Buchererstr.

Zabattjaffen, Zigaretten eigener
 Fabrikation aus vor
 überfeinlichen Zabattan tabule
 Rauch-, Kau-, und Schmeiss-
 tabak in preiswerten An-
 stalten empfehlen
Thronicker & Lipffert,
 Bismilkerstr. 4.

Papier- u. Pappenabfälle
 kaufen jeden Posten
 Kl. Braunschw. 20.

Abbruch

Gleisen u. Heutruochschäfte, Ab-
 gang Heutruochschäfte, Gussstahl
 Gussenerweg, Datselst sofort billig
 zu verkaufen:
 100 Stck Holzfenster u. Türen aus
 prima Bannhol, Sparrten, Gassen,
 Säulen, Balken, Bretter u. Boarde,
 400 Bohlen, 6 x 10 eichenschnitz,
 Drahtglatz, 40 x 80 und ein grosser
 Posten
gutes Brennholz.
 Sämtliches Material ist so gut wie
 neu. Bequeme Bahnverbindung

Kartoffeln,

alle Sorten, zum Winterbedarf,
 empfehle preiswert
Wilh. Bornack, Wolfstr.
 Nr. 2.

Sozialdem. Verein Unterröblingen.

Sonntag den 24. Oktober nachmittags 1/2 4 Uhr
 beim Genossen Groschopp, Mühlstrasse 13

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Wahl der Ordungsverwaltung für 1910. — 2. Abrechnung für
 das dritte Quartal. — 3. Beschlüsse.
 Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.
 Der Vorstand.

Abbruch,

Fabrik- u. Wohngebäude,
 Langestr. 10 u. 11.
 Billig zu verkaufen sind: Zäune,
 Dachziegel, Mauersteine, Ratten,
 gerade Treppen, Wandries,
 eiserne Statuetten, Kisten,
 Brandsteine, fast neues Bauholz,
 Defen, 400 Kubik Brennholz.
 Sonntag bis 9 1/2 Uhr.
 Franz Schlegel,
 Baumfuhren nimmt an
 9. Weismann, Bernhardtstr. 14.

Samson & Co.,

Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.

Alle Parteischriften Die Volkbuchhandl. empfiehlt

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 249

Halle a. S., Sonntag den 24. Oktober 1909

20. Jahrg.

Morgen, Sonntag früh, allgemeine Flugblattverbreitung in Halle und Umkreis. Genossen, tut Eure Pflicht!

Zur Reichstagswahl.

Die Eingekleidungslisten liegen ununterbrochen in den gestern bekannt gegebenen Partei- und Gewerkschaftslokalen, Geschäften und Bureaus aus. Der heutige Abend und der morgige Sonntag müssen von allen Parteigenossen dazu benutzt werden, um kräftig Propaganda zu machen für Benutzung dieser Listen. Die Auslegung der amtlichen Wählerliste beginnt am Freitag, 20. Oktober. Bis dahin muß von der Partei schon tüchtig vorgearbeitet sein, um dann sofort mit der Kontrolle beginnen zu können. Die Auslegung der amtlichen Liste dauert nur acht Tage. Es muß daher jede Stunde zu ausgiebiger Kontrolle benutzt werden. Dazu bieten die Vorlisten der Partei die Hand. Wenn sie eifrig benutzt werden, ist das die beste Vorbereitung zur Wahl und das sicherste Mittel, den Erfolg zu erringen. Wer nicht in der Wählerliste steht, wird sofort vom Parteifunktionär benachrichtigt. Es ist anzunehmen, daß bei der großen Arbeitslast, die jetzt im hiesigen Wahlbureau vorhanden ist, die Listen manche Stellen aufweisen. Diese zu beseitigen, ist Pflicht der Wähler.

Auch die Genossen im Saalkreis haben rechtzeitig dafür zu sorgen, daß die Einkleidungslisten in die Wählerliste eine umfassende Arbeit. Gerade dort brauchen wir emsige Arbeit verdrängt werden müssen. Unsere Flugblattverbreiter, die morgen in den einzelnen Orten ihre Arbeit leisten, wollen nicht vergessen, die im Flugblatt enthaltene Aufforderung nochmals mündlich zu wiederholen.

Wähler-Versammlungen.

Heute abend 8 1/2 Uhr ist öffentliche Wähler-Versammlung im Trothaer Schützen. Trothaerstraße 15. Reichstagskandidat Genosse Fritz Kunert referiert über die Reichstagswahl. Genosse W. H. Osterburg spricht zur Stadtverordnetenwahl. Freie Diskussion ist selbstverständlich.

Am Sonntag, 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr, finden zwei öffentliche Reichstagswähler-Versammlungen unter freiem Himmel statt. In Nietleben spricht im Gehäuft der Witwe Schmidt Genosse Fritz Kunert, in Blau der Genosse Adolf

Albrecht im Garten des Arbeitercafés. Zu diesen beiden Versammlungen sind auch die Wähler der umliegenden Ortsgemeinden eingeladen.

Parteifunktionäre und Vertrauensleute!

Die am morgen, Sonntag, vormittag angelegte Sitzung der Funktionäre und örtlichen Vertrauensleute findet pünktlich um 9 Uhr im Volkspark statt. Jeder Bezirksführer, der verhindert sein sollte am Erscheinen, hat einen Ersatzmann zu stellen. Das Wahlkomitee.

Zur Flugblattverbreitung

finden sich die Genossen in der Stadt um 1/2 Uhr früh in ihren gestern bekannt gegebenen Bezirkslokalen ein, um die Arbeit möglichst frühzeitig erledigt zu haben. Die an auswärtigen Orten beteiligten Genossen wollen zu entsprechender früheren Zeiten erscheinen. Da das Flugblatt besonders zur Auslegung der Wählerlisten wichtig ist, darf keiner von den Genossen fehlen!

Am Montag abend 8 1/2 Uhr tagen folgende Reichstags- und Stadtverordnetenwähler-Versammlungen: Im letzten Dreier, Wertheburgerstraße 82. Hier referiert Genosse Fritz Kunert über die Reichstagswahl. Die zweite Versammlung tagt im Rotgerichthaus, Marktstraße 14. An ihr spricht Genosse Otto Riebhör über die Reichstagswahl, ferner Genosse G. Gerig über die Stadtverordnetenwahl.

In allen Versammlungen besteht für Gegner und Freunde volle Diskussionsfreiheit. Es ist die Pflicht der Wähler der jeweiligen Bezirke und angrenzenden Straßen, zahlreich zu erscheinen. Die Genossen wollen überall für guten Besuch kräftig agitieren.

Mitteilungen an das Wahlkomitee

sind stets möglichst befristet unter der Adresse des sozialdemokratischen Parteisekretariats, Burg 42-43, einzusenden. Wichtige Nachrichten übermittelt man telephonisch unter Nr. 1047. Es wird nochmals daran erinnert, daß von den gegnerischen Flugblättern, Zirkularen usw., überhaupt kein festliches Material der Gegner sofort mög-

lich mehrere Exemplare eingesendet werden müssen. Ebenso ist das Wahlkomitee über alle einzelnen Maßnahmen der Behörden und Beamten usw. sofort zu unterrichten. Porto- und sonstige Kosten werden bezügelt. Die Flugblattverbreiter werden gebeten, ihre Beobachtungen und besonderen Erkenntnisse sofort nach Erledigung der Arbeit kurz der Redaktion des Volksblatts mitzuteilen.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Wählerkarten!

Die Wählerkarten zur Stadtverordnetenwahl sind zum Teil schon versandt worden. Da sie zur Legitimation für die Wähler dienen, ist es dringend nötig, sie recht sorgfältig aufzubewahren, damit sie bei der Wahl jedem sofort zur Hand sind! Auch die Frauen der Wähler wollen auf die Karten Acht geben.

Die bürgerlichen Kandidatenlisten

der dritten Abteilung sind immer noch nicht vollständig. Im Allgemeinen Bürgerverein ist man dazu übergegangen, Herrn Reiling, der mit auf dieser Liste stand, abzugeben und ihn der Liste für die zweite Abteilung zuzugestellen. Genannt wird nunmehr für die dritte Abteilung ein Herr Wolter.

Bemerkenswert ist bei den bürgerlichen Listen, soweit sie bis jetzt feststehen, daß auf ihnen fast ausschließlich Angehörige der zweiten Wählerabteilung stehen, wie folge der dritten Abteilung. Es ist also nicht gelungen, aus den bürgerlichen Wählern dritter Klasse die paar Mann herauszufordern, die als Träger eines Stadtverordnetenmandats in Frage kommen könnten. Das würde man als ein sehr übles Zeichen für die Opferwilligkeit und das kommunale Interesse dieser Kreise deuten können, wenn man nicht eben wüßte, daß bei Auswahl der Kandidaten ganz andere Faktoren in Frage kommen, als die Befähigung des einzelnen. Die Herren aus den bürgerlichen Vereinigungen werden schon wissen, welche die Beamten stellen gleich vier Mitglieder der zweiten Abteilung als Vertreter der dritten Abteilung auf, nämlich die Herren Universitätslehrer Steinbrück, Glasermeister Kemmer, Rentier Sejme und Kaufmann Prißhnow (letzterer aufgestellt vom Sozialen Ausschuss, der bekanntlich mit Unternehmern nichts zu tun

Anerkannt

nicht allein durch die Güte der Stoffqualitäten und Zutaten, sondern auch durch brillanten Sitz und hübsche Ausmusterung: :: ist meine fertige Herren- und Knaben-Bekleidung. ::

Paletots

Herbst und Winter

Ulster

Herbst und Winter

Jackett-Anzüge

Preislagen: 14 17 21 24 27 32 34 37—68 Mk.



Beachten Sie
meine
Schaufenster-
Auslagen.

Ed. Cohn

Inh. Max Franken. Leipzigerstr. 1, am Markt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

1) Von den Kandidaten der Kommunalvereine sind die ersten Parteimitglieder Arbeiter und Sozialdemokraten. Es liegt uns fern, über die persönlichen Fähigkeiten der genannten immer im höchsten Grade anzuzweifeln, aber das dürfte denn doch feststehen, daß Leute, die zum Teil in sehr behaglichen Verhältnissen leben, von den Leiden und Sorgen der heillosen Schichten einfach keine Ahnung haben können. Das fahrbare Dreifachsystem entzweit die große Masse aller zur dritten Abteilung gehörenden Wähler in so außerordentlichem Maße, daß es ein Unikum wäre, sollten diese Behauptungen sich nun auch noch durch die bevorzugten Massen vertreten lassen. Es gilt bei der letzten maligen Stadtbürgermeisterwahl Männer in das Stadtparlament zu bringen, die nicht nur die Interessen der Wähler vertreten, sondern auch die Interessen der großen Arbeiterklasse vertreten. Und das sind einzig und allein die Kandidaten der Sozialdemokratie!

Die soziale Schichtung der Wählerschaft.

Schon wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß die Zahl der Lohnarbeiter unter den Wahlberechtigten der dritten Abteilung in der Altstadt derartig überwiegt, daß es für einen Interessierten der Arbeiter gelingen müßte, die Kandidaten der freischicht denkenden Arbeiterklasse in die Stadtbürgermeisterwahl zu bringen. Eine Durchsicht der Liste zeigt uns, daß wir mit dieser Ansicht vollkommen recht haben.

Im Jahre 1907 wies die Liste der Wahlberechtigten dritter Abteilung 10 692 Lohnarbeiter und 8756 Angehörige anderer Berufe auf, diesmal sind es 14 249 Lohnarbeiter und 10 756 aus anderen Kreisen. Die Zahl der Lohnarbeiter hat sich demnach um 3557 gesteigert, während die Zunahme der übrigen Berufsstände 1824 betrug. Prozentual und absolut ist also die Klasse der Arbeiter in Halle stärker geworden, als die übrigen. Hiernach wäre es den Arbeitern außerordentlich leicht, die dritte Abteilung ganz und gar für sich zu erobern und das müßte ihnen auch diesmal gelingen. Etwas mehr Interesse und Mut, und die dritte Abteilung gehört uns!

Wir haben aber die Ansicht, ohne jegliche Illusion in den Wahlkampf zur Stadtbürgermeisterwahl zu ziehen. Mangelndes Selbstvertrauen, mangelnder Mut sind Faktoren, die angelegentlich zu überwinden sind und von den Freischichtern sorgsam behüteten öffentlichen Wahlrechts mit in Rechnung gezogen werden müssen. Das müßten wir bei der vorigen Wahl leider nur zu deutlich sehen. Damals sind von 10 692 Lohnarbeitern nur 5523 nicht 51,65 Prozent zur Wahl gegangen und nur 1258 fanden den Mut, öffentlich für unsere Kandidaten einzutreten. Bei dieser Wahl haben sich die Arbeiter leider durch die bürgerlichen Klassen, insbesondere aber durch die Beamten sehr beschämen lassen. Die Beamten traten mit 72,5 Prozent ein, mehr als 20 Prozent härter als die Arbeiter, die doch jetzt als die Staatsbürger betrachtet werden, von denen die Wahlpflicht am ehesten auszufließen sollte. Wenn wir alle bürgerlichen Berufsstände zusammenschließen, kommt bei ihnen immer noch eine Wahlteilnahme von 57,8 Prozent heraus, also 6,15 Prozent mehr als bei den Arbeitern.

Dieses etwas trübsinnige Darlegungen waren nötig, um zu beweisen, daß wir nicht etwa glauben dürfen, schon die bloße Zunahme der Arbeitermänner könnte uns den erwarteten Erfolg bringen. Wenn wir für die diesmalige Wahl wieder die selben Verhältnissen anwenden wollen, wie oben, so würde sich ergeben, daß wir in diesem Falle gegen die bürgerlichen Wähler lediglich einen Fortschritt von etwa 30 Stimmen erzielt hätten. Statt des Vorzugs der Gegner von 1650 Stimmen bliebe immer noch einer von 1620. So also dürfen wir nicht erwarten, sondern wir müssen mit dem Streben nach einer Wahlteilnahme der Arbeiterklasse in der dritten Abteilung gewaltig an sich arbeiten. Warum wollen die Arbeiter schlechter dastehen, wie die Beamten? Warum wollen sie ihre Interessen schlechter vertreten, als das gesamte Bürgertum? Daß es gerade die freischicht denkenden Arbeiter waren, die bei der vorigen Stadtbürgermeisterwahl zu Hause geblieben sind, beweist die Tatsache, daß damals nicht weniger, als 1265 Arbeiter für die Gegner gestimmt haben! 22,9 Prozent der gesamten abgegebenen Arbeiterstimmen! Es wird sich doch niemand weismachen wollen, daß diese sogenannten nationalen Arbeiter einen so hohen Prozentsatz der Arbeiterklasse überhaupt bilden, ganz abgesehen davon, daß viele von ihnen durch den Verzug der Öffentlichkeit erst zu „nationalen“ Arbeitern gemacht worden sind. Was hat denn jetzt der Arbeiter über die keine Selbstachtung und Handwerker zu fürchten, wenn er in aller Öffentlichkeit sich zu der Ehre bekennt, Sozialdemokrat zu sein? Nichts! Die übergroße Mehrheit der Arbeiter denkt sozialdemokratisch. Sie alle auf die Straße zu setzen, wenn sie alle öffentlich ihre Überzeugung bekunden, dürfte auch dem gewiegtesten Ausperrungsstaktist nicht möglich sein. Der Verzug wird tatsächlich erst gar nicht unterkommen. Und die kleinen Geschäftleute, Schneider, Handwerker usw. in den Arbeitervereinen und Geschäftsgegenen. Sie leben denn sie nicht fast durchweg von Arbeitern? Und das werden sie doch nicht glauben, daß sie etwa von den Arbeitern ihre sozialdemokratischen Gefinnungen wegen desolider durch den Verzug der Öffentlichkeit erst zu „nationalen“ Arbeitern gemacht worden sind. Was hat denn jetzt der Arbeiter über die keine Selbstachtung und Handwerker zu fürchten, wenn er in aller Öffentlichkeit sich zu der Ehre bekennt, Sozialdemokrat zu sein? Nichts! Die übergroße Mehrheit der Arbeiter denkt sozialdemokratisch. Sie alle auf die Straße zu setzen, wenn sie alle öffentlich ihre Überzeugung bekunden, dürfte auch dem gewiegtesten Ausperrungsstaktist nicht möglich sein. Der Verzug wird tatsächlich erst gar nicht unterkommen. Und die kleinen Geschäftleute, Schneider, Handwerker usw. in den Arbeitervereinen und Geschäftsgegenen. Sie leben denn sie nicht fast durchweg von Arbeitern? Und das werden sie doch nicht glauben, daß sie etwa von den Arbeitern ihre sozialdemokratischen Gefinnungen wegen desolider durch den Verzug der Öffentlichkeit erst zu „nationalen“ Arbeitern gemacht worden sind.

Welche Erfolge mit Leichtigkeit erlangen werden könnten, beweist uns die einfache Rechnung, daß die Arbeiter, wenn ihrer Wahlteilnahme nur auf den Bestand der Bürgerlichen gehoben würde, sofort an 900 Stimmen mehr aufzuträgen könnten. Und es sollte nicht möglich sein, mindestens 70 Prozent Wahlteilnahme der Arbeiter herbeizuführen? In den letzten Wochen ist von Genossen in der Werkstatt das Wort **Wahlbewußtsein** geprägt worden. Was dieses Wort inhaltlich umschließt, das sollte die Arbeiterklasse bei der Stadtbürgermeisterwahl wissen, dann würden die Gegner möglicherweise von uns zu Paaren getrieben. Nur etwas mehr Mut und mehr Interesse, dann wird es schon gehen! Und vor allen Dingen verzeihe bitte Sozialdemokrat, daß diesmal kurz hinter der Stadtbürgermeisterwahl die Reichstagswahl folgt! Ein Sieg bei der Wahl zum Stadtparlament muß sich!

jubende Begeisterung zur Reichstagswahl umsetzen. Darum auf, Arbeiter, Genossen, ergreift die zwei kurzen Wochen mit aller Kraft. Tut ihr eure Pflicht, so wird der Erfolg nicht ausbleiben!

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 23. Oktober 1909.

Zur Landtagswahl.

In der am Donnerstag stattgefundenen Funktionärsversammlung wurden, den Parteigenossen zu empfehlen, sich nicht an der Landtagswahlswahl zu beteiligen. Nach den obwaltenden Verhältnissen ist es unmöglich, doch irgendwelche nennenswerten Erfolge dabei erzielt werden können. Von den 196 bei der Landtagswahl 1908 durchgeführten sozialdemokratischen Wahlmänner scheiden diesmal 35 wegen Fortzugs z. aus, die nämlich der dritten Abteilung angehören. Außerdem noch 9 Wahlmänner dritter Klasse der Gegner. Es blieben also im allgemeinen Halle insgesamt 205 Wahlmannsmandate der Sozialdemokratie zufallen, die angesichts der bürgerlichen Wiederüberwindung, die über etwa 760 Stimmen verfügt, keinen Einfluß bei der Abgeordnetenwahl ausüben könnten. Ein agitatorischer Erfolg ist diesmal ebenfalls nicht zu erzielen, da ja nur die Stimmzettelchen einzelner Bezirke in Betracht kommen.

Wegen die Wochengänge ihren Abgeordneten, der ja schon vorbestimmt ist, erkennen. Das Bewußtsein der Entrenchung bleibt in den nichtstimmenden Massen und wird zu gegebener Zeit den Kampf um ein freies und gerechtes Wahlrecht zu entfachen können. Heute geht der Kampf des Proletariats um das Reichstagsmandat und um die Höhe im Stadtparlament. Und hierauf gilt es, alle Kraft zu konzentrieren.

Eine verfehlte Aktion

Was es, die gegen den Vorstehenden des Sozialdemokratischen Vereins im Distrikt Ballendorf-Beulich, Genossen Vogt, auf Grund des Reichstagswahlgesetzes vorgenommen worden war. Für den Wahlkreis Merseburg-Duerfurt besteht ein Sozialdemokratischer Verein, der etwa 1400 bis 1500 Mitglieder zählt und in Distrikte eingeteilt ist. Als am Abend des ersten Mal im Distrikt Ballendorf-Beulich eine Mitgliederversammlung stattfand, zu der vom Verein aus im Volksblatt durch Inserat eingeladen worden war, erschienen ein Wachtmeister und ein Gendarm, um die Versammlung polizeilich zu überwachen. Es waren etwa 40 Personen anwesend, vor denen Genosse Seiler-Schneidig einen Vortrag halten sollte. Der Leiter der Versammlung, Genosse Vogt, erklärte den Beamten in der freundschaftlichen Weise, daß es sich in diesem Falle um keine öffentliche, sondern um eine geschlossene Mitgliederversammlung handele; die Beamten könnten nicht beeinträchtigt werden, da ihnen kein Platz zur Überwachung angewiesen würde. Die Beamten gingen denn auch ohne weitere Schwierigkeiten zu machen, weg. Die Sache kam aber zur Anzeige und Genosse Vogt wurde von dem Schöffengericht Landgericht wegen Vergehens gegen die §§ 5 und 18 des Reichstagswahlgesetzes zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Schöffengericht nahm an, der Sozialdemokratische Verein mit seinem großen fluktuierenden Mitgliederbestande könne nicht als geschlossene Gesellschaft angesehen werden, zumal die Distrikte eigenes Entscheidungsrecht über die Aufnahme der Mitglieder hätten. Auch habe der Angeklagte angegeben, er hätte Mitglieder des Vereins, die nicht in Ballendorf oder Beulich wohnen, an der Versammlung teilnehmen lassen. Dem Vorbehalt, der gegen das erwähnte Vergehen eingeleitet wurde, erklärte der Herr Staatsanwalt Halle, gewiß hätte auch Mitglieder des Kreises, die nicht in Ballendorf und Beulich wohnen, an der Versammlung teilnehmen lassen; das sei aber ganz selbstverständlich, denn jene Mitglieder wären doch auch Teile des geschlossenen ganzen Vereins für den Wahlkreis Merseburg-Duerfurt gewesen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dittenberger, wies darauf hin, daß die Versammlung keine öffentliche gewesen sei, die angepöbelte war. Die Versammlung war einbezogen für den Distrikt Ballendorf-Beulich, in welchen beiden Bezirken der Sozialdemokratische Verein etwa 86 bis 88 Mitglieder zählt. Und wenn der Angeklagte auch zugibt, er hätte Mitglieder — wenn solche gekommen wären — die nicht in Ballendorf und Beulich wohnen, teilnehmen lassen, so wäre damit der geschlossene Charakter des Vereins doch nicht durchbrochen worden. Überdies kann solche nachträgliche Zugabe, er hätte außerhalb wohnende Mitglieder teilnehmen lassen, obwohl das tatsächlich nicht geschah, nicht als belastend herangezogen werden. Aber wenn das auch geschähe wäre, so hätte der Angeklagte nur das getan, was auch andere Vereine tun. Die gesamte Zahl der Mitglieder, in diesem Falle 1400 bis 1500, kann den Charakter der Geschlossenheit auch nicht beeinträchtigen. Was würden wohl die großen kommunalpolitischen Vereine in Halle sagen, die Tausende von Mitgliedern zählen, wenn man deren Versammlungen polizeilich überwachen wollte? Sie würden erstaunt sein. Sie handelte es sich aber nur um heranziehende Distrikte-Versammlungen. Substanzier ist die Versammlung im Volksblatt, was es sich um die Feier ist 1. Mal handelte. Und daß der Angeklagte glaubte, im Rechte zu sein, ergibt sich daraus, daß er den Beamten keinen Platz anwies. Und die Beamten glauben auch nicht daran, es handle sich um eine öffentliche Versammlung, infolgedessen sei anlässlich ihrer Wege gingen. Aus allen diesen Gründen sei das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte freizusprechen. Der Staatsanwalt beantragte die Aufrechterhaltung des ersten Urteils, da die Distrikte geschlossene Vereine für sich wären und der eine Distrikt auf den anderen keinen Einfluß ausüben könne.

Das Verurteilungsgericht kam aber nach langer Beratung zur Aufhebung des ersten Urteils und zur Freisprechung des Angeklagten, da es sich im vorliegenden Falle um keine öffentliche, sondern um eine Mitgliederversammlung, also um eine geschlossene Gesellschaft handelte.

Reim Sagen ertrappt.

An anderer Stelle der heutigen Nummer unseres Blattes finden die Leser den Artikel Die anfängliche Presse, den wir ihrer genaueren Beachtung schon deswegen empfehlen, weil der in ihnen aufgedeckte Schwindel auch von der hiesigen bürgerlichen Presse wohlgefallig ausgebreitet worden ist. Voran das

aller „liberalen“ Organe, die Saalezeitung, wozu es, das sich dieleser Forderung nicht verlagern konnte. Wir wird die Prangerstrafe denn auch ganz besonders willkommen sein. Wir erwarten ganz nicht, daß das Blatt — wenn von seinen redaktionell wirklich annähernd sozialdemokratischen Kräften wohl alle die Referate seine Qualität richtiger einschätzen lernen. Nebenbei bietet uns das Blatt selbst Gelegenheit, seinem Terrorismus und Vorkriegsgeist eine hübsche, kleine Illustration beigegeben. Geht es da gefahren in einem Eingangs!

Gleiches mit Gleichem.
Vor einigen Monaten las ich in der Saalezeitung eine Notiz, die mir jetzt bei der Verhängung der Rabenabende von Raoul v. Soczalski wieder in Erinnerung gebracht wurde.

Anlässlich einer größeren deutschen Feier im Auslande (den Ort vermag ich nicht mehr anzugeben) wurde eine Sammlung veranstaltet für den Bau einer deutschen Kirche. Die Anwesenden beteiligten sich alle an der guten Sache, nur Herr v. Soczalski hatte hierfür kein Verlangen. Dieser Herr ist zwar seitens der Saalezeitung die Generalkorrespondent, daß das hübsche Publikum bei Wiedereröffnen des Künstlers in Halle mit gleicher Münze zahlen sollte.

Ich möchte diese Episode deshalb allen guten Deutschen in Erinnerung bringen.
Wir erkennen uns gleichfalls der erwähnten Notiz. Weil also der Herr v. Soczalski nicht mehr anwesend ist, dem Kirchenbau unfähig keinen Geldbetrag abzugeben, fordert die Saalezeitung auf, ihn aus Trosen zu setzen! Nicht wohl, verzeihe Saalezeitung, das ist kein Sozialist und kein Terrorist. Selbstverständlich nicht!

* Am 15. Distrikt gehören jetzt die Hoffstraße, Wäldstraße und Richard Wagnerstraße. Die Genossen, welche in den betreffenden Straßen wohnen, mögen dieses beachten.

* Öffentliche Verammlung der Wäldstrassen und Seiger. Am Sonntag, 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im kleinen Saale des Volksparks eine öffentliche Verammlung der Wäldstrassen und Seiger statt. Abgesehen von den Tagesordnung ist a. das Abmieten der Gemeindefestung, b. die Ertragsteuer auf die Lage der Wäldstrassen und Seiger, ist zahlreicher Besuch notwendig.

* Der Verein gegen Impfung hielt am Donnerstag seine Monatsversammlung im Reform-Restaurant ab. Vom Vorstehenden wurde zunächst mitgeteilt, daß die gerichtliche Eintragung des Vereins erfolgt sei. Ein Mitglied hat gegen den dritten deutschen Impfungsgesetz nebst Verammlung des Vereins impfungsgesetzter letzte. Es wurden Beschlüsse gefasst, die an die maßgebenden Behörden und die betreffenden Körperschaften Eingaben zu machen, die zu einer Revision des Impfungsgesetzes von 1874 führen und die Einführung der Impfung verhindern. Eine interessante Diskussion schloß sich an, in der besonders darauf hingewiesen wurde, daß die Impfung dem Deutschen Reich jährlich etwa 80 Millionen Mark koste, was wohl ein Faktor sei, der bei den jetzt häufigen Paragrafen zur Sparpolitik, der bei der Beachtung verdienen. Der Verein gegen Impfung hat sich entschlossen, die Impfung zu verhindern, um alle Gegen der Impfung zu sammeln, er hat deshalb den Jahresbeitrag auf nur eine Mark festgesetzt. Die Verammlungen finden wieder regelmäßig am Donnerstag nach dem 16. jeden Monats im Reform-Restaurant statt.

* Herr Grafenauer. Herr Behrmann, der noch fortgesetzt die heimische Polizei mit „guten Geist“ erfüllt, hat bei der letzten Wahl im Wahlkreis Merseburg-Duerfurt die Wahlkreise auf seine Befehle, seine Verdienste haben summe auch andere wichtige Anerkennung erfahren. Ihm ist die rote Kreuzmedaille dritter Klasse zuteil geworden. Wir können sie ihm.

* Aus dem Bureau des Stadtkonzepts. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr im Reform-Restaurant eine öffentliche Versammlung der Wäldstrassen und Seiger stattfinden wird. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Volksblatt veröffentlicht worden. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Volksblatt veröffentlicht worden. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Volksblatt veröffentlicht worden.

* Zoologischer Garten. Bestern ist schon wieder ein für den zu gründenden Zoologischen Garten zu München bestimmtes Grundstück bei München erworben, und zwar eine schöne neue, rechteckige Wäldchen, die Fläche beträgt 10 Hektar. Das Grundstück ist in ganz auffälliger Weise für die junge Wäldchen charakteristische Heidegestaltung, die an die Wäldchen erinnert. Mit dieser Wäldchen erhalten wir gleichzeitig eine junge, interessante Pragerbrunn und zwar als ein vollkommenes Geschenk seitens des Vereins Zoologischer Garten München. Vorhanden wurde es allerdings nicht möglich sein, die Wäldchen in dem Saalkreis zu lassen, da dieser mit der Zeit sehr benötigt geworden ist und die Genossen wahrscheinlich nicht sehr lebenswichtig begründen würde, aber hoffentlich wird es möglich sein, das Paar an einander zu gewöhnen. — Krogens vormittag gehen die 12 Uhr die ermäßigten Eintrittspreise von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder.

* Im Apollo-Theater finden morgen, Sonntag, den 24. Okt., nachmittags 4 und abends 8 Uhr, zwei große Vorstellungen statt. Zur Nachmittags-Vorstellung, in welcher sämtliche engagierter Künstler auftreten, gelten folgende Preise:loge und erster Rang 1,00 Mk., Parterre 0,65 Mk., zweiter Rang 0,30 Mk., inkl. Fahrt. Bühnenpreise. Eltern haben das Recht, ein Kind frei einzuführen. Kinder zahlen halbe Preise. Bei dieser Gelegenheit sei auf das diesmalige Weltkate-Programm, in welchem nur Otto-Summen engagiert sind, hingewiesen. Insbesondere verdienen u. a. die phänomenalen Leistungen des Menschenaffen Charly I. besonders genannt zu werden. Wenn Charly als Kunststabsführer auftreten und Schreien fährt, so muß sich jeder die Frage aufdrängen: „Ist dies Instinkt oder Verstand?“ Ferner sei noch auf die entzückende Serie von P. K. Margherita im feinsten Jaubergarten, das Geistes-Preis in seinen einzig dastehenden Leistungen, und auf W. K. Fremdborn, den Mann mit den ungeschickten Händen usw. aufmerksam gemacht.

(Fortsetzung des letzten Teiles in der 3. Beilage.)

Sparen hilft **echte MAGGI-Würze** **mit dem Kreuzstern**

Achtung vor Nachahmungen!

Die dünne Wasserruppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüses und Salate erhalten augenblicklich unvergleichlich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze. Verwendungszustand befindet sich bei jeder Originalflasche. — Probotischen 10 Pf. —

„MAGGI gute, sparsame Küche“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219091024-17/fragment/page=0010

DFG

Auf Abzahlung

Pelzwaren.

- Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Paletots . . . 6 Mk. Anzahlung.
- Winter-Paletots . . . 8 Mk. Anzahlung.
- Winter-Anzüge . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.

Paul Sommer,

14 Leipzigerstrasse 14,
I. und II. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Schuh-, Stiefel.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portièren, Kleiderstoffe, Damen-Kragen, Jacketts.

Volkspark



Haltestelle der elektrischen Bahn **Halle a. S.** Burgstrasse Nr. 27 Fernsprecher 1107

2 gute Kegelbahnen :: 2 franz. Billards.
Vereinszimmer :: Spielplätze für Kinder.
Grosse Säle u. Parterre-Räume.
Grosser Garten mit Veranden u. Kolonnaden.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Spezialität: Volkspark-Brot. :: Vorzüglicher Mittagstisch.
Alkoholfreie Getränke und gutgepflegte Weine und Biere.
ff. Weine in Gläsern und Karaffen.
ff. Freyberg-Pilsner. Münchener Biere.

Die Geschäftsleitung. I. A.: Kretschmann.

Achtung!

Dörlau u. Umgegend

Sonntag den 24. Oktober nachmittags 3 Uhr in dem Gehöft des Herrn Max Richter (Arbeiterheim)

Oeffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Reichstags-Nachwahl im Saalfreife. Referent: Reichstags-Abgeordneter **Albrecht.**

Freie Diskussion. — Freie Diskussion.

Da auch in unserem Orte die Saalbesitzer ihre Sotale zu Verfammlungen der Arbeiterschaft nicht hergeben, blieb nichts anderes übrig, als diese Verfammlung unter freiem Himmel abzuhalten.

Einer recht zahlreiehen Beteiligung sieht entgegen

Der Einberafer.

Die in der Fabrikation zurückgebliebenen

Stoff-Reste

verkauft zu äussersten Preisen

Gebr. Sernau,

:: Mäntel-Fabrik, Schulstrasse 11. ::
12¹/₂—2 Uhr geschlossen.

Achtung! **Nietleben.** Achtung!

Dörlau, Lettin, Lieskau.

Aufgepaht! Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich ein

Schuhwaren-Geschäft.

Zum Verkauf kommen nur eritzilligste Fabrikate zu billigen Preisen. Mein Basilprud lautet: **reel, billig und doch gut.**

Darum, Kresiter, wer Geld sparen will, kaufe nur bei

Karl Schlotte, Schuhmachermeister.

Nietleben, Ströllwitzerstrasse 5.

Unsere neuen Entwürfe in modernen Möbeln müssen Sie gesehen haben!

Es sind dies hauptsächlich schöne, gediegene Wohnzimmer-Einrichtungen sowie Schlafzimmer. Möbel, wo die ganze Ausstattung, also:

1 Stube, 1 Kammer, 1 schöne Küche zusammen 450—550 Mark kostet.

Um zwanglose Besichtigung bitten

Gebr. Kroppenstädt,

Möbelfabrik.
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4.

Der Weg zur Macht

von Karl Rautsch, Preis 50 Pfennig. Zu beziehen durch alle Buchhändler u. die Volksbuchhandlung Garz 42/45.

das beste Waschmittel.
1/2 U. Paket 15 Pf.

Waschgefäße, auch Reparaturen, empfiehlt Seifert, Burgstrasse 8.

Rosshaar (Schweißhaar) laufen stets Bruno Seifert & Sohn, Schillerstrasse.

Arbeitsmarkt
Wer Stellung sucht bere- lange die „Deutsche Ver- kanzelpost“ Esslingen 156.

Schneider.
Gute Arbeiter auf Paletots u. Garcois finden dauernde Beschäftigung bei Albert Drechsler Nachf. Poststr. 2.

Nichtstunfulenten
und solche, die es werden wollen, finden im Buche „Mittel für Nichtstunfulenten“ auf jede Frage ihrer Praxis Auskunft. Ähnliche Mittel für alle nur vorstellbaren Klagen, Eingaben, Wünsche und Beschwerden. Inentbehrlich für jeden Geschäftsmann oder Gewerbetreibenden, der sich seine Schreibarbeiten selbst anfertigen oder als Nichtstunfulenten einen Nebenberuf machen will. Gegen Einbindung von 4 Mk. (20 Bf. Porto) erhältlich. „Styria“-Verlag, Königsbrunn, D.-S., Nr. 86 d.

Ein echtes Freundschaftsverhältnis

hat sich rasch entwickelt zwischen den Hausfrauen und den beiden Butter-Ersatzmitteln



COCOSA Pflanzenbutter - Margarine, gleicht feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnuss (Cocosin) Milch u. Eiweiß.

COCOSIN ist eine reine Cocosnussbutter, ohne jegliche Zutat und wird in Tafeln verkauft, unübertroffen zum Braten, Backen, Kochen, daher bestes Ersatzmittel für Butter und Schmalz. — Besondere Vorzüge: Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.

Überall erhältlich! Alleinige Produzenten: Jurgons & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 249

Halle a. S., Sonntag den 24. Oktober 1909

20. Jahrg.

Die „anknädige“ Presse.

Am 4. Oktober d. J. so wird dem Wortwärts geschrieben, publizierte die Stuttgarter Deutsche Reichspost, das „Centralorgan der Konfessionen Süddeutschlands“ folgendes „Eingelände“:

Sozialdemokratische Duldbarkeit.

Religion ist Privatangelegenheit, heißt es gewöhnlich in Sozialistenkreisen; wie duldbarm aber die „Genossen“ in dieser „Privatsache“ sind, zeigt uns der nachstehende Vorfall. — An einem Abend der letzten Wochen trat ich in das Krankenstübchen einer armen, schwer leidenden Witwe hiesiger Stadt. Da ihre Tochter den Tag über geniesst, ist den Umständen für sich und die arme Mutter zu verstehen, so wäre die Kranke den Tag über dem Elend preisgegeben, wenn sich nicht die christliche Liebe ihrer angenommen hätte. Eine treubeforgte Diakonissin lehrte täglich bei ihr ein und auch der Herr Pfarrer macht Krankenbesuche, um Trost zu spenden. Das ist aber dem sozialdemokratischen Hausbesitzer zuwider. Er kündigt der Kranken Frau sofort die Wohnung mit der Begründung, er dulde keine Diakonissin und keine Pfarrer in seinem Hause. Wo bleibt hier das menschliche Gefühl und die Freiheit?

Wohnten doch so manchem die Augen darüber aufgehen, welcher Weisheit die Sozialdemokratie beherrschet.

Diese Logik ging in die meisten der größeren, kleineren, zentrumsparteilichen und liberalen (auch freisinnigen) Blätter über, die daran allerlei lobenswürdige Bemerkungen über die Intoleranz und Gemeinheit der sozialdemokratischen Partei knüpfen.

Daraufhin richtete unser Stuttgarter Parteivorstand, die Schwäbische Tagwacht, die ebenso höfliche wie bestimmte Anfrage an die allerchristlichste Deutsche Reichspost, wer denn eigentlich der „sozialdemokratische Hausbesitzer“ sei. Die Deutsche Reichspost schwieg sich aus. Am 9. Oktober wiederholte unser Bruderorgan die Anfrage in schärferer Form und bemerkte dazu:

„Dass sie (die Deutsche Reichspost) ein solch rotes Schenkel für die Verachtung aller Frommen schülen will und deshalb seinen Namen verweigert, ist nicht gut anzunehmen. Man könnte vielmehr auf die Vermutung kommen, dass das allerchristlichste Blatt wieder einmal eine biblische Verleumdung in die Welt gesetzt hat.“

Das fromme Blatt rühte und regte sich nicht. Am 13. Oktober fragte die Schwäbische Tagwacht zum dritten Male an. Nun fand endlich die Deutsche Reichspost die Sprache wieder. Sie weigerte sich, Namen und Wohnung des „sozialdemokratischen Hausbesitzers“ zu nennen. Statt dessen sagte er allerlei Zeug über das „Reaktionsgeheimnis“ das verbiete, den Namen des roten Schenkels bekannt zu geben, fragte über die „Nachsuch“ der Genossen und drohte zum Schluss mit einer Verleumdungsklage!

Wenn aber das christliche Organ gehofft hat, dadurch der ungesunden Wichtigtuerei seine Behauptungen benehmen zu müssen, entgehen es können, so hätte es sich getraut. Die Tagwacht antwortete damit, dass sie den Einzeiler der Notiz einen Ergrübler und Verleumder nannte. Das zog endlich, statt aber nun öffentlich den Beweis für die Behauptungen zu erbringen, sandte die Redaktion des liberalen Organes der Redaktion der Tagwacht ein Brieflein, in dem die Namen der Personen, auch des angeblich „sozialdemokratischen Hausbesitzers“, wie des Kronzeugen und Verfassers des „Eingelände“ genannt wurden. Der Kronzeuge und Verfasser ein evangelischer „Gemeinschaftsman“ (eine evangelische Vereinigung, in Württemberg „Stundengänger“ genannt), der Einzeiler ein Pfarrer a. D. und Redakteur eines evangelischen Sonntagblattes. Zugleich brachte das christliche Blatt einen langen

Artikel über die Angelegenheit, drohte über die „schweren Verleumdungen“ der Tagwacht und drohte nochmals mit dem Klage, war aber vorichtig genug, sich nurmehr auf die rein preßgesetzliche Verantwortung zurückzuführen. Zum Schluss des langen Artikels verübte das Blatt dann noch folgendes Schmelzstückchen:

„Obwohl die tatsächlichen Vorgänge durch einen tiefen Geistlichen und einen angesehenen Mann aus der christlichen Liebesbrüderlichkeit genau im Sinne des „Eingelände“ festgelegt sind, haben wir uns doch noch persönlich die Kenntnis der Dinge verschafft. Alle Angaben stimmen. Eine schwer kranke Frau, deren Mann seit langem blind ist, muß heute ausziehen. Christliche Warmherzigkeit hat sich der Vermittlung angenommen und ihr eine neue Wohnung verschafft. Die kranke Frau selbst, aber auch ihre Obermutterin hat uns — vor Zeugen — erklärt, daß der Hausbesitzer gesagt hat, „die Frau müsse raus, er wolle niemand im Hause haben, bei dem Schwestern und Pfarrer aus, und einlaufen, auch passe die Frau mit ihrer Anmut nicht in das Haus, in dem nur bessere Leute wohnen.“

„Alle Angaben stimmen“, sagt die Redaktion. Aber auch die, daß der Hausbesitzer ein Sozialdemokrat ist. So meint der harmlose Leser. Diese Meinung zu erweiden, ist offenbar der Zweck der Leistungen des evangelischen Jesuiten. Sieht man aber genauer zu, so findet man, daß das christliche Blatt sich nurmehr nicht nur auf die preßgesetzliche Verantwortung, sondern auch auf die „tatsächlichen Vorgänge“ rückwärts lenken zu möchte. Die Nachforschungen unseres Bruderschriftes hatten nämlich vor Einlauf des „Privatbriefes“ der Redaktion des allerchristlichste Organes bereits ergeben, daß die Behauptung, ein „sozialdemokratischer Hausbesitzer“ habe so gehandelt, total unwar ist. Der betreffende Hausbesitzer ist kein Sozialdemokrat, auch niemals Parteimitglied gewesen!

Mit welcher Frivolität der Verfasser des Eingelände seine schwere Beschuldigung gegen die Sozialdemokratie in die Welt gesetzt hat, geht wohl am besten aus dem Schlußsatz des Schreibens hervor, das der Diener des Herrn auf seine Anfrage an die Redaktion der Reichspost richtete. Es heißt dort:

„Der Einzeiler, ein geachteter Gemeindeführer, steht für die Wahrheit, d. h. dafür ein, daß die Frau das Beschiedene so erzählt hat und ausdrücklich bemerkt hat, der Mann sei Sozialdemokrat. Bei dieser letzten Aussage ist freilich an sich ein Verstoß der Frau nicht ganz ausgeschlossen, aber der Einzeiler zweifelt nicht daran.“

Ein Reaktor der Schwäbischen Tagwacht wandte sich darauf an die betreffende Frau mit der ersten Frage, ob sie behauptet habe, der Hausbesitzer sei „Sozialdemokrat“. Das Mütterlein antwortete: „Nein“. Sie habe nur gesagt, der Hausbesitzer sei ein „unchristlicher Mann“. Dabei blieb sie, auch als ihr gesagt wurde, daß sie ihre Aussage eventuell vor Gericht beibehalten müsse.

Und noch eins. Der Hausbesitzer, der die alte Frau vor die Tür setzte, ist nicht Sozialdemokrat; wohl aber ist er der Mann, der sie nach ihrer Ausweisung bei sich aufnahm, ein alter Parteigenosse.

Der oben geschilderte Fall ist typisch für die Art, wie die Verleumdungsorgane der „anknädigen“, aufgeschwemmten Presse zustande kommen. Natürlich fällt es keinem dieser Blätter ein, nachdem sich die Unwahrheit ihrer Notizen herausgestellt hat, sie zu berichtigen. Sowie reich die Anknädigkeit nicht. Sie fahren vielmehr ungeniert fort, weitere Verleumdungsnotizen nachzubringen oder auch selbst zu fabrizieren. Wie sagt doch Lola im Waid von Paris?

„Welche Lumpen sind diese anknaedigen Leute!“

Aus der Jugendbewegung.

Die sozialdemokratische Jugendbewegung in Schwaben. In der verflochtenen Woche hielt der sozialdemokratische Jugendverband Schwabens im Volkshaus zu Stöckhof seinen Herbsttag ab. Dem Vorwärts wird darüber berichtet: Es waren 200 Jugendflur durch 180 Delegierte vertreten. Als Gäste nahmen der Vorsitzende des deutschen sozialdemokratischen Jugendverbandes, Genosse Jenz und sein, sowie Genosse Dr. Karl Liehnecht an den Verhandlungen teil.

Die sozialdemokratische Jugendbewegung Schwabens umfasst jetzt 429 Klubs mit ungefähr 15 000 Mitgliedern. Von diesen Jugendklubs haben jedoch noch 70 außerhalb des Zentralverbandes. Seit dem vorigen Herbsttag, 1907, ist die Zahl der Klubs um 67 gewachsen, die Mitgliederzahl jedoch um ungefähr 2000 zurückgegangen, was offenbar auf die Wirtschaftskrise, die ungenügende Arbeitslosigkeit und die fortgesetzten Maßnahmen zur Jugendzufuhr führt, wodurch große Scharen, namentlich junger Leute, aus dem Lande getrieben wurden. Die Agitation ist in der verflochtenen Geschäftsperiode recht lebhaft gewesen. Allen in Veranlassung des Zentralverbandes wurden 36 Agitationsreisen veranstaltet, mit denen 1132 Besammlungen verbunden waren, an denen über 165 000 Personen teilnahmen. Von der Ausbreitung der schriftlichen Propaganda zeugt die Tatsache, daß nicht weniger als 514 257 Blätter und Broschüren verbreitet wurden, neben ungefähr 1 Million Flugblättern und abgesehen von dem Reichsorganogram Gram (Stuttgarter), das monatlich in 30 bis 40 000 Exemplaren erscheint. Der antimilitaristische Propaganda wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, ebenso der Aufklärungs- und Bildungsarbeit sowie dem Kampf gegen die Schmutzliteratur. Der Verband verfügt zurzeit über 80 Wandersbibliotheken, die auf Bestellung von Ort zu Ort geschickt werden und namentlich für die schwachbesetzten Landstriche bestimmt sind, wo es den Klubs an den Mitteln fehlt, sich aus eigener Kraft eine ausreichende Bibliothek zu verschaffen. Ferner zählt der Verband 50 Studienärzte, die einem tieferen Bildungsbedürfnis Rechnung tragen.

Auf dem Kongresse wurde über verschiedene wichtige Fragen beraten. In einer der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Sitzung diskutierten man die Frage des Wahlsystems. Das Ergebnis war eine Resolution, in der ausgesprochen wird, daß der Kongress sich nicht der Klusion hingibt, die militärische Frage könne durch einen Wahlsystem gelöst werden, daß jedoch ein solcher Streit unter Umständen — z. B. wenn die Machtüber von der wehrpflichtigen Jugend Schwabens noch größere Opfer fordern sollten — eine wirksame Gegenleistung die Waffen im Kampfe gegen den Militarismus sein könne und daß darum die sozialdemokratische Jugend die Frage diskutieren müsse: ob nicht in einer solchen Situation eine neue Taktik mit Waffentragen oder Wahlsystem angebracht werden sollte. Ferner wurde beschlossen, alle Jahre um 1. Mai eine Antimilitarischen und Friedensfeier zu veranstalten. Bei den allgemeinen Kundgebungen im ganzen Lande bestanden werden soll. Sodann wurde über „Bauaktum oder Republik“ diskutiert und beschlossen, eine kritische Agitation für die republikanische Staatsverfassung zu entfalten sowie dahin zu streben, daß diese Forderung zum nächsten Parteitag in das aktuelle Parteiprogramm aufgenommen wird. Ein Antrag, wonach der Jugendverband die unter Redaktion des Genossen Högl und erschienenen Zeitung Stormflocken übernehmen soll, fand ebenfalls die Zustimmung des Kongresses.

Eine lebhafte Debatte entwickelte sich über das Thema „Antimilitaristische Reichstagsaktion“, wobei eine gewichtige Zustimmung über die Haltung der sozialdemokratischen Frauen zum Militärsystem herbeizutreiben. Zu diesem Punkte wurde eine Resolution angenommen, in der der sozialdemokratischen

Neuheiten

Grosse Auswahl.
Unerreicht billige Preise.

| | | |
|----------------|---|------------------|
| Anzug | neueste Moderichtung in effektvollsten Mustern | 18 ⁷⁵ |
| Anzug | in schwarz, Cheviot und Kammgarn, säureecht in Farbe | 19 ⁵⁰ |
| Anzug | einfarbig, hell-, mittel- und dunkelgrau, auch in modernen Streifen | 22 ⁵⁰ |
| Anzug | in grauen und dunklen Tönen, in Karo und Streifen | 25 |
| Rock-Anzug | in schwarz Kammgarn, bew. im Tragen | 27 |
| Gehrock-Anzüge | elegante Ausführung | 36 |

| | | |
|---------|---|------------------|
| Paletot | glatt Eskimo, solid im Tragen | 14 ⁵⁰ |
| Ulster | moderner Geschmack, mit feinen Effekten | 16 |
| Paletot | haltbare Qualität, elegante Moderichtung | 20 |
| Ulster | aus dunklen Fantasiestoffen mit hellem Noppen | 24 |
| Paletot | bewährtes Fabrikat, mit feinen Streifen | 28 ⁵⁰ |
| Ulster | in marengo Stoff, aparte Muster, elegante Neuheit | 32 |

| | | |
|-------|---|-----------------|
| Joppe | aus glattem Loden, mit warmem Futter | 6 |
| Joppe | haltbare Qualität, in den neuesten Farben | 7 |
| Joppe | aus gutem Gebirgsloden | 8 ⁵⁰ |
| Joppe | „vetterlos“, mit molligem Futter | 10 |
| Joppe | bewährtes Fabrikat, in schönen Farben | 12 |
| Joppe | aus waserdichtem Gebirgsloden, mit Lammfutter | 14 |

| | | |
|-----------------|---|--------------------|
| Knaben-Anzüge | Anzüge in nur geschmackvollen, haltbaren Qualitäten | 2 ⁵⁰ an |
| Knaben-Paletots | in ein- u. zweifarbig, in den neuesten Farben | 4 an |
| Knaben-Joppen | mit warmem Futter | 3 an |

Vorzüge:

- Elegante moderne Ausführung.
- Tadelloser Sitz.
- Selbst in den niedrigsten Preislagen ist auf Haltbarkeit und solide Verarbeitung Wert gelegt.

Schul-Anzüge in nur haltbaren Stoffen bei grosser Preiswürdigkeit.

Anfertigung nach Mass. Grosse Preiswürdigkeit. Garantie für vorzüglichen Sitz.

Alle von mir geführten Artikel sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung selbst für schlankere und korpulente Figuren in jeder Grösse vorrätig.

Herrn. Bauchwitz,

Geegründet 1859. 4 Markt 4 Halle a. S. 4 Markt 4 Fernruf 2288.

Wichtigste Forderung vorgeschrieben wird, daß sie infolge ihrer Kompromittiertheit die Prinzipien des Sozialdemokratismus, besonders in der Militärfrage, beiseite gelassen haben, und verlangt wird, daß die Fraktion eine scharf prinzipielle Kritik und nicht nur Detailkritik führe, daß sie in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Kongresse dem bestehenden Militärsystem alle Mittel zuzuwende, daß sie bei guter Gelegenheit, ebenso wie es in Norwegen und in Dänemark geschehen ist, einen Umrüstungsbeschluß vorlege und daß die Initiative zu einer gemeinsamen skandinavischen Aktion für die Verwirklichung der Friedensidee ergreifen werde.

Serner wurde eine Resolution zur Nützlichkeit der Frage angenommen, in der erklärt wird, daß bei den Festen und Veranstaltungen des Jugendverbandes keine alkoholischen Getränke ausgeschenkt werden dürfen, daß die Mitglieder des Verbandes in ihren Vorträgen auf den Alkoholismus als eine der größten Hindernisse des Fortschritts hinweisen sollen und daß in den Publikationen des Verbandes keine Annoncen über Alkoholgetränke Aufnahme finden!

Zur Religionsfrage wurde beschlossen, eine Proklamation an die Arbeiter zu richten: sich und ihre Kinder von allen kirchlichen Zeremonien, wie Taufe, Konfirmation, kirchliche Trauung usw., fernhalten, sofern sie nicht aus religiöser Überzeugung davon teilnehmen. Auch zum Sport nahm der Kongress Stellung; er erkannte den guten Einfluß einer vernünftigen betrieblichen Gymnastik an, wies jedoch gegen die einseitige bürgerliche Ausbildung und die Rekordjäger, wie sie bei den Sportfesten häufig hervortreten, und betonte, daß die sozialen Verhältnisse und Ungerechtigkeiten das größte Hindernis der Entfaltung eines gesunden, starken Geschlechts sind. Um übrigen wurde eine Resolution gegen die indirekten Steuern angenommen, und schließlich sprach der Kongress sich für die Förderung des Gedankens einer Weltrepublik aus. Außerdem wurden besondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Schmutzliteratur beschlossen.

Der Sitz des Verbandes wurde von Mainz nach Stockholm verlegt. Der Kongress beschloß, drei besondere Funktionen auszuführen; für die Kosten wurden gewählt: 1. Stormliens Redakteur H. Haglund, 2. Brams Redakteur Fredrikström und als Geschäftsführer des Verbandes Emil Wallin, der diese Stellung schon bisher bekleidete. Genosse Bledin, der schon auf dem Kongress eine Ansprache gehalten, die Notwendigkeit der antimilitaristischen Agitation betont und seine Freude über die radikale sozialdemokratische Jugendbewegung Schwedens ausgesprochen hatte, hielt vor einer großen Versammlung im Volkshaus zu Stockholm über Opportunismus in der Politik einen Vortrag, der lebhaften Beifall fand.

Gewerkschaftliches.

Der Zwangsarbeitsschweiz des Begehrverbandes.
Die Eingaben der Bergarbeiterverbände scheinen, Zeitungsmedien zufolge, in den an sie gerichteten Anfragen nicht auf Entgegenkommen rechnen zu dürfen. Beim Begehrverband war das mit ziemlicher Sicherheit vorauszusetzen. Die Weisheitsblätter Zeitung, die von Unternehmerverbänden gut unterrichtet wird, erzählt, daß der Begehrverband es ablehnen wird, mit den Bergarbeiterverbänden über die Einführung des Arbeitsnachweises zu verhandeln. Der Begehrverband stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die in der Gewerkschaftskommission vertretenen Arbeiterverbände keine Vertretung der Gesamtbelegschaft darstellen. Außerdem werde der Begehrverband es ablehnen, mit Seuten in Beratung zu treten, die fortgesetzt die Vergewerte in der Presse und in Versammlungen beschimpfen und die Arbeitererschaft in frivolster Weise verhöhnen. Auch habe es sich bei früheren Gelegenheiten gezeigt, daß die Verbände keinen ausgleichenden Einfluß bei den Beschlüssen besitzen und gar nicht in der Lage seien, Entscheidungen bei den Arbeitern durchzuführen, die den radikalen Elementen nicht begehren.

Eine gleiche Stimmung zeigt eine Berliner Korrespondenz aus dem Handelsministerium zu berichten. Sie schreibt, daß es zweifelhaft sei, ob eine Vermittlung von dieser Stelle aus stattfinden werde. Eine gesellige Sandbade, die zur Aufhebung dieser Arbeitsnachweise führen könnte, bestche nicht. Als feinerzeit ein Eingreifen oder eine Vermittlung der Behörden wegen Aufhebung der „Schwarzen Listen“ in Betracht kam, wurden lediglich genaue Informationen eingesehen, die nicht ergaben, daß die Behandlung zurechte, missliebige Arbeiter wären auf diese Listen gesetzt. Bei den jetzt in Diskussion stehenden Arbeitsnachweisen müsse auf alle Fälle erkannt werden, daß durch sie eine Entlastung für die Arbeitssuchenden geschaffen werde. Die Arbeiter hätten selbst anerkannt, daß ein häufiger Wechsel der Belegschaften aus Sicherheitsgründen schädlich sei. Sollten die Zwangsarbeitsschweize dahin wirken, daß unnötiger Wechsel erschwert wird, so würde dies nur vorteilhaft sein.

Wenn mit diesen Gründen das Ministerium wirklich jede Vermittlung ablehnen würde, so wäre damit wieder einmal die völlige Verschämtheit dokumentiert, die in Regierungskreisen gegenüber berechtigten sozialdemokratischen Forderungen der Arbeiter besteht. Wenn selbst die Bergarbeiter anerkennen, daß häufiger Wechsel der Arbeit im Bergbau nicht gut ist, so wären wohl für die Befreiung dieses Lebensstandes andere Maßnahmen zu treffen, als Mahelungs-Bureaus unter Obhut der Unternehmer einzurichten. Daß die Unter-

suchungen in Bezug auf die schwarzen Listen ein so negatives Resultat ergiebt haben, will wenig freuen. Daß durch schwarze Listen missliebige Arbeiter in Verzug erklärt werden, ist heute in Deutschland eine so offenkundige Tatsache, daß sie keiner amtlichen Bekräftigung bedarf. Wenn die Regierung sich in dieser Sache völlig auf die Seite der schwarzadlerischen Bergherren stellen würde, so bliebe sie ihrem alten Grundsatz treu: „Meine Herren, wir arbeiten ja nur für Sie!“

Halle und Saalkreis.

(Fortsetzung des lokalen Teiles aus der 2. Beilage.)

Walhalla-Theater. Der stetig gute Besuch bürgt für die Güte des abendlichen Programms. Ramentisch dem unerreichbar dahingehenden Gedächtnisstütze und Regisseur Dr. phil. Rüdke bringt man außerordentliches Interesse entgegen; die Besucher werden gebeten, recht schwierige Aufgaben mitzubringen. Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags unter den üblichen Vergünstigungen. Der Festabend wegen Anfang ganz prägnant 4 und 7½ Uhr. Die Pantomime La Fila a Papa oder das verrückte Hotel wird auch nachmittags unverzüglich gegeben. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Bemerkung wird seit dem 14. Oktober der Wähler Arbeiter Hermann Engler. Es wird bestritten, daß der junge Mann auf dem Wege nach seiner Arbeitstätte, wobei er an der Saale entlang gehen mußte, verunglückt ist.

Das Opfer einer Verwundung soll eine hiesige Frau geworden sein, die abends ein Schlafpulver nehmen wollte. Statt des Beruhigungsmittels ergab sich verheerliches Gecohn, das ihr früher von einem Arzt verschrieben worden war. Sie erlag der Vergiftung, trotzdem zwei Ärzte zur Hilfeleistung erschienen waren.

Kammerhof-Feiern. Am Sonntag, den 24. Oktober, und Montag, 25. Oktober, findet hier Kirmes statt! Für die Arbeitererschaft sind sämtliche Säle gesperrt!

Mietleben. 28. Oktober. Aus Bergmannszeiten, die nicht zur Organisation gehören, geht uns ein Schreiben zu, dessen Inhalt deutlich die Stimmung charakterisiert, die jetzt ganz allgemein unter der Bergknappen herrscht. Es heißt darin: „Schon lange ist unter uns Bergleuten hier in Mielieben Unruhe und Unfrieden, denn schlechte Lohn und schlechte Behandlung sind hier immer daselbst. Untere Kameraden in Gisleben sind jetzt viel heller wie wir. Da möchten wir einmal fragen, ob hier nicht bald eine Verammlung abgehalten werden kann. Jetzt ist doch wieder Wahl, und da wäre es wohl gerade Zeit zur Verammlung, aber hier hört man gar nichts von der Sache, und doch immer noch Versammlungen gewesen, und da könnten Sie recht gut eine machen mit Herrn Kunert. Hier sind so viele Arbeiter, daß es voll wird. Sehen Sie doch mal zu, daß daraus bald was wird.“

Hier müßen wir die Fragesteller schon auf die morgige Verammlung unter freiem Himmel verweisen, für die unsere Genossen in Mielieben höfentlich gut agitieren, damit auch solche Arbeiter davon etwas gewahr werden, die sich, wie der Schreiber des Briefes, zu ihrem eigenen Schaden, sonst um nichts kümmern. Was die Verammlung angeht, so müssen wir sagen, daß Herr Kunert nur hätte wollen brauchen, und die Verammlung hätte nicht unter freiem Himmel stattfinden. So aber liegt die Notwendigkeit dazu eben vor. Und dann müssen wir den Briefschreiber doch noch eins sagen: Da wird geschrieben, in Mielieben hört man gar nichts mehr! Ja, warum denn nicht? Weil sich diese Bergknappen nicht der freien Organisation anschließen, weil sie sich selbst absichts stellen von dem großen Ruge der Zeit. Und es ist selbst das nicht ändern, werden sie immer „von nichts“ hören. Sie sollten sich ermannen, wie ihre Brüder in Mansfeld. Zeit dazu wäre es wahrhaftig. Und am 28. November haben sie es ebenfalls in der Hand ihrer Bedrängnis Ausdruck zu betreiben. Wenn die Bergknappen in Gumberten und Zumberten den Stimmzettel mit dem Namen Kunert in die Urne senken, dann werden auch hier die herrschenden Schichten, die Unternehmer und Geldpropfen gewahr werden, daß es nicht gut ist, die berechtigten Wünsche der Arbeiter unberücksichtigt zu lassen.

Allerlei.

So sterben Proletarierkinder!
Weisbaden, 22. Oktober. In der Bürgerstraße entstand gestern in der Wohnung des Kegelöbers Himmelmann, während dieser und seine Frau auf Arbeit (1) waren, ein Brand, aufsteigend dadurch, daß die in der Wohnung eingeschlossenen drei Kinder von zwei bis vier Jahren mit Streichhölzern spielten. Infolge des sich entwickelnden Qualmes erlitt das eine Kind, während die beiden andern so schwere Rauchergiftungen erlitten, daß sie im Krankenhaus bald nach ihrer Entlassung starben.

Ein „Stellvertreter Gottes“.
Rühe in (Auh), 23. Oktober. Wegen Diebstahls militärischer Kleidungsstücke wurde ein Feldwebel des 159. Inf.-Regiments verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden eine Anzahl Montierungstücke, die dem Regiment gehören, aufgefunden. Ein Altwarenhandler ist in derselben Angelegenheit bereits verhaftet.

Siehere Gumberner.
Düffeldorf, 23. Oktober. Eine Spielhölle, in der etwa 20 Personen verbotenen Glücksspiele trübten, wurde von der Polizei aufgehoben. Die Spieler sind meist Weinger, Viehhändler und Kaufleute, und spielen um hohe Beträge. Ein Hauptverurteilter hat seinen Opfern an einem Abend 4000 M. abgenommen.

Das Kaiserfest.
Hamburg, 23. Oktober. Hier wurde ein 83jähriger Kaufmann und dessen 72jährige Frau verhaftet, in deren Wohnung schändliche Orgie geleistet wurden, an denen sich auch 13 Jahre (1) alte Mädchen beteiligten. Die Verhaftung mehrerer Besucher des Hauses soll bevorstehen.
Eine teure Dürre.
Sauffanne, 23. Oktober. Das Gericht in West hat dem Metzereigentümer A. aus Dortmund, der den Oberkassant Kocher aus Bern am 20. August in Wittenberg auf offener Straße eine Ohrfeige versetzt hatte, zu fünf Monaten Gefängnis und 1000 Brandentschädigung an Kocher verurteilt.
Der Mannesfanz.
London, 22. Oktober. Wie die Morning Post aus Washington meldet, hat Gladstone der Gouverneur der Bahamas einen Augenblick in Washington weilte, erklärt, der Mann werde nach der Schlacht des Jahres 1913 bestimmt sein, also noch zwei Jahre früher, als man nach den qualifizierten Berichten der Ingenieure annehmen konnte. Wie Gladstone mitteilte, sind mit dem Aufschäffen nahezu 4 000 Mann beschäftigt.

Für den Reichstags-Wahlfonds gingen ein:
Für eine Zigarette 0,35; Verklärung der Fabrikarbeiter von Canena 1,70; von einem, der eine Erbschaft gemacht hat, Dfenborn 5.—; auf Bitte Nr. 301 4,55; auf Bitte Nr. 35 aus dem 8. Distrikt 7,55; auf Bitte Nr. 575 aus Klein-Köln 5,80; auf Bitte Nr. 434 aus Brackhof 4,50; auf Bitte Nr. 805 aus dem 11. Distrikt 6,45; von Wandersmeister D. Nr. 2.—; vom Wandersmeister A. D. 2.— Markt. Neuwand.

Das städtische Museum (Eichamt), Gr. Berlin
ist täglich unentgeltlich geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11—2 Uhr.

Die Krantheit unserer Zeit ist die — Nervosität. Ihre Verbreitung und erschreckende Zunahme ist häufig durch Übererregung bedingt. Eine vernünftige Erziehung und Pflege sowie naturgemäße Ernährung können jedoch die Wirkungen der angeborenen Anlage bedeutend vermindern. Scharfe Speisen wirken schädlich und alkoholhaltige und aufregende Getränke sind geradezu Gift für die Nerven. Idealgetränke sind Milch und A. B. der Antiretrefische Malztee. Wenn Milch, wie es häufig der Fall ist, den Kindern auf die Dauer widersteht, so vermittle man sie mit Antiretrefische Malztee, dessen mild aromatischer Geschmack Kindern wie Erwachsenen jederzeit zutrifft. Die Eltern sollten ferner auf richtiges Atmen Wert legen. Ziel und ruhig soll die Luft durch die Nase ein- und durch die Zunge ausgeatmet werden. Auch die Hautatmung vermindert der Borens durch Wasser- und Luftbäder gefördert wird, ist von großer Bedeutung für die Gesundheit des Nervensystems. Beachtet man diese Punkte, so wird man weniger über Nervosität zu klagen haben.

Erwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturrem aromatischen Tabak hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit



das Stück vorkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und Yendize

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Gr. Ulrichstr. 11

Moritz Kahn

Gr. Ulrichstr. 11.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Herren-Paletots

in apertem vornehmen Geschmack und den allerfeinsten Stoffen, sehr elegant sitzend

ML 12⁰⁰ 13⁵⁰ 16⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 23⁵⁰ 26⁰⁰ 30⁰⁰ 50⁰⁰

Pelerinen, wasserdicht.

Winter-Joppen

Herren-Größe,

aus dauerhaften farbigen Stoffen gearbeitet, mit warmem Futter, Gurt oder angeleimt

von ML 4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ bis 24⁰⁰

* Ulsters in englischem Geschmack zum Durchknöpfen. *

Knaben-Paletots

Kieler Pyjack mit Kragen-Abziehen u. Aermel-Verstärkung

von ML 4⁵⁰ bis ML 14⁰⁰

Knaben-Joppen

aus festen, derben Lodenstoffen in allen beliebigen Farben

von ML 2⁵⁰ bis ML 7⁵⁰

Herren-Anzüge.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Oberruch 1912

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Achtung! Merseburg. Achtung!

Kaiser Wilhelmshalle.
Sonabend und Sonntag, den 23. und 24. Oktober:
Gr. Geflügel - Auskegeln.

Heidepark (Schützenhof).
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
4/10 Wilmer 15 Pf. Portion Kaffee 30 Pf., große Tasse 15 Pf.

Fantasie-Paletots
flotte Formen
Mk. 9.— 6.— **4⁵⁰**

Schwarze
Frauen-Paletots
extraweit, mit Glockenfazön und geschweift
Mk. 25.—
21.— 19.— **14—**

M. Schneider.



Verband der Maler, Filiale Halle a. S.
Dienstag den 20. Oktober 1900, abends 8 1/2 Uhr
bei J. Streicher, R. Kaufstraße 74

General-Verammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht vom III. Quartal. 2. Bilial-Angelegenheiten. Um vollständiges Erscheinen erucht Der Vorstand.

Ammendorf.

Neu! Zur Kirmes. Neu!
Humoristisches Velodrom.
Grosses humoristisches Radfahren auf excentrischen Rädern verschiedener Konstruktion.

Amüsant für Jung und alt.
Die Herren Radfahrer sowie alle Freunde des Radsporis und Humors laßt auf Befolge seines Geschäftes freuntlich ein
Hermann Krotzsohar aus München.

Zeitz, Bürger-Erholung.
Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab
Gesellschafts-Ball.

Umsonst zu jed. Apparat

Die Welt Opera
spielt wie eine Militärmusik, singt u. lacht u. amüsiert alle!

Ratenzahlung
Kein Preis aufschlag!

Orto Jacob Friedenstr. 9 Berlin 321.

Katalog gratis! Verträge gesucht!

Sautzsch.
Sonntag den 24. Oktober
Vergnügen
des Kegelklubs, wozu mit Speisen und Getränken bestens aufwartet.

R. Sicker.

Sobenzollern, Zeitz.
Sonabend und Sonntag, den 23. und 24. O. 1900.

Mostrausschau
frischen Spektakeln.
Ergebnit laßt ein **Richard Saller.**

Blauer Stern, Zeitz.
Zu dem am Sonntag den 24. Oktober stattfindenden
Kränzchen
des Majorkapitän u. Kaiser-Berobanus (Bühnliche Theken)
empfehle Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Emil Böttcher.

Karussellplatz-Teuchern.
Sonabend und Sonntag
grosse Blumen-Planetenfahrt.
Eine Fahrt über Berg und Tal und durch den Tunnel.
Sonderfahrten für Jung und alt.
Hierzu laßt ein
Karl Zimmermann.

Stedten.
Weisskohl,
à Zentner 2 Mark.
Seldner.

Licht ist Macht.
Wie schütze ich mich vor zu hartem Familienzuwachs?
Die Verhütung der Konzeption auf gesunde Art.
Preis 30 Pf.
Botiv 3 Bfg.

Ein einfaches und natürliches Mittel zur Verhütung der Empfängnis
von einem Menschenfreunde.
Preis 60 Pf.

Kindersegnen und kein Ende.
Ein Wort an denkende Arbeiter
v. Frig. Brudbacher, Arzt i. Bärzig.
— Preis 30 Pf. —
Volks-Buchhandlung.
Gatz 42/43.

Robert Blumenreich
Grosse Ulrichstrasse 24, I., II., III. Etage

liefert **Auf Kredit** für Herren und Knaben Anzüge, Paletots, Joppen, Pelierinen. Wochenrate **1** Mark

liefert **Auf Kredit** für Damen und Mädchen Paletots, Jackets, Kragen, Kostüm-Nöcke, Blusen, Pelzwaren. Wochenrate **1** Mark

liefert **Auf Kredit** in grosser Auswahl **Möbel.**

Wohnungs-Einrichtungen.
Mit 20 Mark Anzahlung:
2 Bettstellen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Küchenspind, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Rahmen.
Wochenrate **150** Mk.

Braut-Ausstattungen.
Mit 40 Mk Anzahlung:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 6 Stühle, 1 Trumeau, 1 moderne farbige Küche.
Wochenrate **2** Mk.

Kredit auf Federbetten, Schuhe, Stiefel, Kinderwagen, Kleiderstoffe, Leinen-Waren. Wochenrate **1** Mk. Alte Kunden ohne Anzahlung.

Kredit auf Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Portlieren, Stores, Wäsche. Wochenrate **1** Mk. Kredit auch nach auswärts.

Von der Tatsache ausgehend, dass die heutige Geschmacksrichtung des Bier-trinkenden Publikums sich vielfach den hellen, stark gehopften Bieren zuneigt, wie sie durch die böhmischen und speziell **Pilsener** Erzeugnisse vertreten werden, haben wir uns, unterstützt durch die andauernd uns geäußerten Wünsche eines grossen Teiles unserer verehrten Kundschaft, entschlossen, ein den vorgedachten Erfordernissen entsprechendes Bier zu brauen und mit dem heutigen Tage unter der Bezeichnung

→ **Schultheiss' Extra hell** →

auf den Markt zu bringen.

Schultheiss' Extra hell, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, ist von besonders lichter Farbe und stellt ein erstklassiges Produkt mit ausgeprägtem **Pilsener** Charakter dar. Es verbindet mit einem edlen, absolut reinen Geschmack den Vorzug der Wohlbekömmlichkeit und ist berufen, einen vollgiltigen Ersatz für das durch Zoll, Frucht und Zwischenhandel übermässig verteuerte Bier böhmischer Provenienz zu schaffen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, dass wir unsere bewährte Marke

→ **Schultheiss' Märzen** →

in der bisherigen vorzüglichen Qualität weiter brauen, während wir unserer Spezialmarke

→ **Schultheiss' Versand** →

durch stärkeres Einbrauen eine weitere Veredelung gegeben haben, um in erhöhtem Masse der Konkurrenz der sächsischen Biere zu begegnen.

Gefällige Aufträge nimmt entgegen

Schultheiss' Brauerei A.-G. Berlin-Dessau
Niederlage Halle a. S.

Billiges Angebot
neuer Möbel.

Berthos, nussb. furn. 50 Pf.
Kleiderkränze, nussb. 50 Pf.
furniert 50 Pf.
Stegliche, nussb. furn. 18 Pf.
Balgensühle 5 Pf.
grosse Krumsesseln (gefärbt) 4 Pf.
(Glab) 4 Pf.
Lohnschiffas mit Holz 4 Pf.
Blücheneinrichtung 5 Pf.
Beltische Blücheneinrichtung 110 Pf.
Gedämmte Büfettis mit 19 Pf.
Bügelständer 19 Pf.
Kompl. engl. Schlafstimmer-Einrichtung (Satz od. Nussbaum) 250 Pf.
Ganze Wohnungs-Einrichtungen v. 200 bis 5000 Mk. in grosser Auswahl am Lager.

Friedrich Peileke,
Felschen 2450. — Geisstr. 24.

Zigarren, Schulbücher, William Schubert, Lauchstädtstr. 15, gegenüber dem Feuerwehrt-depot-Süd.

Deutsche Sarg- und Möbel-Industrie.
Halle a. S., Neue Promenade 3.
Grosses Lager von Tischlerei-Arbeiten, Auszügen, Korbwaren, Bettgeräthen, Möbelbeschlägen.
Eintrag. Export.

Gasthaus Stadt Landsberg,
Halle a. G., Delftscher-Strasse 19.
Sonntag und Montag

Haus-Kirmes.
Für Gassen- und Bühnenoratorien ist bestens geforgt.
Ergebnit laßt ein **Max Schramm.**

„Deutscher Kaiser.“ Zeitz.
Sonabend den 23. Oktober abends 8 Uhr
Bergnügen des Verbandes der Buchbinder, Sachliche Zeitz.

In der Regelbahn:
Auskegeln der Rosen-Masch-Bären (Gefangenheitslauf).
Sonntag den 24. Oktober
nachmittags 4 Uhr: **Gesellschaftsballe.**
Abends 10 Uhr: **Neu! Herz u. Kranz-Polonoise. Neu!**
Bühnenvorstellung. **Neu!**
Nachmittags im Freien und in der Regelbahn: **Auskegeln der Rosen- u. Peking-Eiten.**
Empfehle: Obstweine, Champ.-Weisse, frischen Kuchen

Kulanz

REWEFCAL

wollens bekannt

and Leistung

Auf Kredit

Auf Kredit

Reellität

unberrohan.

Einzelne **Möbel**
2 M. Anzahlung an.
Spezialität:
Ganze Wohnungseinrichtungen
bis 3000 Mark stets vorrätig.
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Zur Ergänzung:
Büffets, Salonschränke,
Etageren, Vertikos, Spiegel,
Trumeaus, Sofas, Garnituren,
Schreibtische, Schreibstühle,
Bücherschränke, Vorkal-Toiletten,
Vorsaal-Ankleideschränke, Uhren,
Regulateure, Luxusmöbel, Teppiche,
Gardinen, Vitrinen, Steppdecken.

Möbel für 48 M., Anz. 3 M.

| | | | |
|-------|-----|---|----|
| Möbel | 95 | " | 5 |
| Möbel | 180 | " | 12 |
| Möbel | 240 | " | 18 |
| Möbel | 380 | " | 32 |
| Möbel | 450 | " | 36 |

Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Anzüge oder Paletots Serie 1, Anz. 150 M.

| | | |
|---------------------|----|--------|
| nzüge oder Paletots | 2. | 3 |
| nzüge oder Paletots | 3. | 4-6 |
| nzüge oder Paletots | 4. | 7-9 |
| nzüge oder Paletots | 5. | 10-12. |

Manufaktur- und Schuhwaren.
Gardinen, Stores, Läuterstoffe.

Streng diskret
Wagen ohne
Firma.
Kredit nach
auswärts.

N. Fuchs Halle a. S.
nur Gr. Ulrichstrasse 58
I, II. und III.

Beamte und Kunden,
die ihr Konto
beglichen,
erhält Kredit
ohne
Anzahlung.

Zirkus L. Strassburger.
Auf dem **Zeit.** Schützenplatz. **Zeit.**
Genie, Sonnabend, abends 8 Uhr:
Große Vorführung mit 24 Nummern.
Morgen, Sonntag, [2] Vorführungen.
Abend. **Gr. Fremden-Familien-Vorstellung.**
Abend. **Grosser Gala-Abend**
mit je einem Nischenprogramm, wie nie zuvor in Zeit gegeben.
Abend. **Wunder-Bettferdes Good night**
vom Rittm. Schumann, Berlin.
Abend. **Schüler-Vorstellung.**
Abend. **Letzte Vorstellung.**

I. Hall. Versicher. geg.
Zel. 5418. **Ungeziefer.** Zel. 5418.
Johannes Meyer, Göbenstr. 189.

Fertigung von Angeler unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Weissenfels. Weissenfels.
Expedition des Volksblattes und der Leipziger Volkszeitung
Volks - Buchhandlung von
Alfred Delssner,
Fischgasse 22,
empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Partei-Literatur.
Einnahme von Abonnements auf alle laufenden Schriften.
Papier- u. Schreibwaren,
Zinten, Aufzugsarten, Gratulationskarten, Bilderbücher,
Spiele usw. sowie sämtliche Schulartikel.
Zigarren und Zigaretten.
Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Ernst Haecel
Vollständig. Preis 1 M.
Sells - Buchhandlung.

Empfehle förmlich: Gummi-Strüpfel
u. Boden- u. Kranenwoll, Brud-
bänder, Leibbind., Luftf. Mutter-
spritzen, Verbandw., Monatsbind.,
Wass.-Thermometer, Solen-
träger billig. * E. Kertzoher,
u. Leipzigerstr. 4. Bod. u. Ede. Böhler.

Prima Speise-Kartoffeln,
als: **Magnum-bonum**, fr. **Reisrüben**, edle **Bebergsche**, **Lebas** und
andere Sorten, offeriert zu billigen Tagespreisen in nur vorzüg-
licher Quantität frei Haus.

Oskar Heller Nachf. Steinweg 22.
Rudolf Morke, Leipzig 2179.
Gleichzeitig bringe in empfehler Erinnerung, täglich frisch:
Hafen, Gänse, Enten, Hühner, Suppenhühner,
ferner heute eingetroffen: prima Qualitäten **Konferden.**

Billige böhmische Bettfedern!
1 Pfund grau, gute, gefüllte 1 M.
1 Pfund weiß, gute, gefüllte 1 M.
2 M 70, 2 M 90; (schwarze, allertüte,
2 M 70, 2 M 40; 1 Pfund (schwarze,
Kantendeckel, ungefüllte 2 M, 2 M 20;
Kantendeckel 2 M 50, 2 M, Befund gefül-
let gegen Rückzahlung von 10 Pfund
an franco. Unmögliche gestrichelt.
- Gar nichtspinnendes Geld retour. -
- Unmögliche Bettfedern gratis. -

S. Benisch in Deschenitz Nr. 874, Böhmen.

Alte Konferbendosen
+ und **Belegblätter** jeder Art
+ laute jederzeit J. Sternlicht,
Alter Markt 11. Zel. 1946.

ff. Spelse-Kartoffeln,
4 Str. 2. 20 M., empfiehlt z. Winter-
bedarf Otto Just, Lauß. Wäckerstr. 6.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

| | | | | | |
|---|--|--|--|---|---|
| Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, pt. Bettfedern, Betten Herrn Baumüller, Burgstr. 6. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. | Belikationen und Fische Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 48. H. Doller, Leipzigerstr. 64. | Salanterie- u. Spielwaren Frennd & Müller , Leipzigerstr. 54. (a. Riedepf.) engros | Kaffee, Kakao, Tee C. O. Bösch, Leipzigerstr. 51. Ernst Ochse , Leipzigerstr. 95. | Lederhandlungen Siegfr. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herrn Schmidt, Geiststr. 23. | Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann , Grosse Bruno Klinz, Gr. Ulrichstr. 41. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. |
| Böttcherwaren Otto Ebert, Streiberstr. 28. | Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Henicke, Kl. Ulrichstr. 16. | Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. | Kaffee-Zusatz u. -Ersatz | Leinen und Wasche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. | Weins-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 66. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. |
| Brauerien F. Günther, Halle a. S. | Eisene Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. | Handleiterwagen-Fabriken Oskar Kutscher , Stellmacherei, Moritzkirchhof 10 Ernst Seitzmann, Ibersburgerstr. 16. | Meinr. Frank Söhne Ludwigsburg. Kaffee-Zusatz: Aecht Frank Kaffee-Ersatz: Ernilio. | Mechanik, Optik Rich. Flemming, Schmeerstr. 22. | Willa-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 66. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. |
| Erkotte, Kohlen | Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. | Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischestr. 12. | Marionetten W. Schell, Jakobstr. 60. | Möbel-Magazine Mittel-Hall-Tischlermstr. Grosse Magazin-Vertrieb, Ulrichstr. 50 | Willa-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 66. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. |
| Ed. Linke & Ströfer , Hordorferstr. 1. Richard Wolf, verlag. Königstr. | Fleischermeister, Wurstfabrik-n J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. | Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock , Schmeer- strasse 16. Rob. Schirmer , Leipzigerstr. Nr. 71. W. Schmidt , Gr. Steinstr. 34 a u. Steinweg 17. | Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bekleidg.-Gegenst. j. Art. | Schneiderlei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. | Willa-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 66. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. |
| Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzwinger 1. Franz Poppe, Bühlbergweg 1. M. Eädler, Rannischestr. 2. M. Waltsott Nohl., Gr. Ulrichstr. 20. | Friseur. Hermann Walther, Burgstr. 48. | Hüte u. Mützen Friedrich Flietner , Geiststr. 23. | Rekolonialwaren F. Beerholdt, Bechershof 8, Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16 Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. | Speidition, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunnowstr. 38. Willa. Müller, Brunnenstr. 68. | Willa-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 66. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. |
| Damenputz, garn. u. ung. Hüte Adolf Künzel, Leipzigerstr. 79. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. | | | | Welle u. Fruchtstoffe etc. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 69. Gr. Brauhaustr. Paul Ziegls , Ecke Leipzigerstr. | Willa-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 66. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. |

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Barz 42/43 - entgegen.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegler. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei. (E. G. m. b. H.). - Verleger: vorm. Aug. Grotzsch, jetzt H. Ziegler. - Samml. i. Halle a. S.